

Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 26 33. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 25. Juni 2009

Am Donnerstag, 25. Juni

Sprechstunde beim Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Andreas Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit ihm zu besprechen. Die Bürgersprechstunde ist im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, Ebene 4, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 25. Juni 2009, in der Zeit von 15 Uhr bis 16.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine Nachricht.

Am 7. Juli

Krämermarkt in der Altstadt

Zahlreiche Händler bieten am Dienstag, 7. Juli 2009, von 8 Uhr bis 18.30 Uhr beim „Ulrichsmarkt“ in der historischen Waiblinger Altstadt wieder ihre Waren an. Die Stände sind auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone zu finden. Die gesamte Innenstadt ist von 5 Uhr bis 19 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Inhaber dort angesiedelter Geschäfte werden gebeten, ihre Lieferanten rechtzeitig darüber zu informieren. – Auch bei der Buslinie 208 ergeben sich Änderungen: In Richtung Galgenberg fährt der Bus im Frühverkehr durch die Talstraße. Tagsüber fährt der Bus über die Stadtmitte und das Bürgerzentrum/Remsbrücke. In die Gegenrichtung Richtung Bahnhof wird die Route über die Haltestelle „Marktgassee“ gewählt. Die Haltestellen „Rathaus“ und „Kegelplatz“ in Richtung Galgenberg entfallen ersatzlos.

Sommerferien 2009

Programmheft liegt aus

Das Programmheft für die Sommerferien, das Veranstaltungen für Waiblinger Kinder im Alter von sechs Jahren bis 14 Jahren beinhaltet, liegt druckfrisch vor. Wer noch keins hat, findet weitere Exemplare im Foyer des Rathauses, in der Touristinformation in der Scheuernstraße 4, in der Stadtbücherei im Gebäude der früheren Karolingerkirche und auch in den Ortschaftrathäusern liegen Heftchen aus. Informationen zum Sommerferienprogramm gibt es bei der Abteilung Kinder- und Jugendförderung Waiblingen, Marktgassee 1, ☎ 5001-392, -519, E-Mail kjf@waiblingen.de.

220-kV-Leitung der EnBW

Beschichtungsarbeiten an Strommasten

An der Leitungsanlage der EnBW zwischen Hoheneck und Grosseilingen sollen Anfang Juli 2009 die Strommasten mit einem neuen Schutzanstrich versehen werden. Die Leitungsanlage berührt in den Bereichen Wenhald und Hartwald sowie Häfneracker das Stadtgebiet Waiblingen. Die beauftragte Firma ist zu höchster Sorgfalt angewiesen, um Schäden und Verunreinigungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Dazu werden die jeweiligen Standorte mit Planen großflächig abgedeckt. Sollten dennoch in Einzelfällen Verunreinigungen festgestellt werden, wird empfohlen, verschmutzte Pflanzen und Früchte nicht weiter zu verwenden. Der entstandene Schaden wird nach Beendigung der Arbeiten geschätzt und vergütet. Die betroffenen Grundstückseigentümer und Pächter der Grundstücke, auf denen die Masten stehen, werden von der EnBW verständigt.

Waiblinger Apothekergarten

Sonniges Fleckle lädt ein

Waiblingens Apothekergarten ist täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr offen und lädt zu einer Verschnaufpause in eine der wärmsten „Ecken“ der Stadt ein. An dem lauschigen Plätzle unterhalb der Nikolauskirche lässt es sich gut sitzen, rasten und schauen – auf die prächtigen Beete, in denen bald wieder gegen jedes Zipperlein ein Kraut wächst; auf den früheren „Karzer“ der Alten Lateinschule, der zum Gartenhäusle avanciert ist; oder auf den Brunnen, aus dem das Gießwasser geschöpft wird. Angeboten werden auch in dieser Saison Führungen durch den Garten. Die Termine: 11. Juli und 12. September 2009, Treffpunkt ist jeweils um 10 Uhr direkt am Gartentor. Gruppen mit zehn und mehr Personen sollten sich zuvor in der Touristinformation in der Langen Straße anmelden, damit Extra-Termine vereinbart werden können, bittet die Abteilung Grün- und Landschaftsplanung im Baudezernat.



Die Freunde aus Mayenne, Devizes und Jesi sind am vergangenen Wochenende zum traditionellen Partnerschaftstreffen in Waiblingen gewesen. Ebenso traditionell ist der Auftakt mit einer Arbeitstagung, die am

Samstagmorgen, 20. Juni, um 9 Uhr im Welfensaal begann und bei der Oberbürgermeister Andreas Hesky die Vertreterinnen und Vertreter der offiziellen Delegationen begrüßte. Foto: David

Konferenz der Delegationen aus den vier Partnerstädten im Bürgerzentrum Waiblingen

Voneinander lernen, um miteinander bestehen zu können

(dav) Das „Europäische Jahr der Innovation“ zeigte auch beim traditionellen Vierer-Treffen der Partnerstädte Mayenne, Devizes, Jesi sowie Waiblingen, dass es in allen diesen europäischen Ländern ähnliche Herausforderungen gibt, auf die jeweils eine lokale Antwort gefunden werden muss. „Wir müssen voneinander lernen, um miteinander bestehen zu können“, wünschte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky, als er am Samstagmorgen, 20. Juni 2009, im Bürgerzentrum die Arbeitstagung eröffnete, die stets den Auftakt des traditionellen Partnerschaftstreffens macht. Nach Kräften müssten sich die Städte überdies gegenseitig unterstützen, um ein menschlich warmes und friedliches Europa zu erhalten. Dazu trage nicht zuletzt eine solche Städtepartnerschaft bei.

Es hatte schon immer einen kleinen Touch von einer Tagung der EU-Staaten in Brüssel, wenn die vier Nationen um die Arbeitstische sitzen und über Kopfhörer den jeweiligen Dolmetschern lauschen. Diesmal lautete das Thema „Innovationen“ – gleich, ob auf Wirtschaftsebene, im Kulturbereich, im Sozialen oder in der Gesellschaft – Vorschriften machte die EU den Kommunen nicht. Oberbürgermeister Hesky stellte den drei Städtepartnern die Neuerungen vor, die sich in jüngster Zeit in Waiblingen getan hatten. Das „Haus der Innovationen“ im Gewerbegebiet „Ameisenbühl“ birgt die drei wichtigsten Innovationen unter einem Dach: das „Kompetenzzentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik“, den Studiengang „International Institute for Integral Innovation“, ein Master-Studiengang

für Erfinder; sowie die „Energieagentur Rems-Murr“ (lesen Sie dazu mehr auf unserer Seite 6). Die drei Einrichtungen seien wichtige Grundlage dafür, dass vor allem die Unternehmen gefördert würden, indem sie sich fit für die Zukunft und dadurch wettbewerbsfähig machen könnten. Die Stadt wolle dazu reichhaltige Impulse liefern und die entsprechende Infrastruktur bieten. Waiblingen liege in der Region Stuttgart, in Baden-Württemberg, wo das Brutto-Sozialprodukt in etwa dem von Tschechien und Ungarn entspreche. Stadt, Landkreis und Region wirkten bei der Wirtschaftsförderung eng zusammen.

Einen anderen Ansatz für Innovationen hatten die Gäste aus Frankreich gewählt: sie haben zwar nicht weniger Probleme, was die aktuelle Wirtschaftslage angeht, gerade deshalb

konzentrieren sie sich derzeit mehr auf den Bereich Soziales. In Mayenne wurde eine „Taschengeld-Werkstätte“ aufgemacht, in der sich arbeitslose Jugendliche durch Einsatz im handwerklichen Bereich ein Taschengeld verdienen können. Ihr Einsatz kommt sozial Bedürftigen zugute. Eine „Führerschein-Börse“ unterstützt diejenigen, die dringend einen Führerschein brauchen, ihn sich aber nicht leisten können – sie können ihn mit ehrenamtlichem Einsatz „bezahlen“. Und wer gar keinen Kredit mehr bei der Bank erhalten kann, findet Hilfe beim Projekt „Mikro-Kredit“, das die Stadt gemeinsam mit Banken unterstützt, Kleinkredite, die nach zwei Jahren abbezahlt sein müssen. In Devizes macht man sich derzeit viele Gedanken um die Städtepartnerschaft, da eine Verwaltungsstrukturreform den bisher in dieser Beziehung sehr aktiven Kennet District „beschnitten“ hat. Die englische Partnerstadt überlegt sich deshalb, auf welche Weise man in Devizes den so wichtigen Gedanken der Partnerschaft neu beleben kann. – Jesi in den italienischen Marken beschäftigt sich angesichts der wirtschaftlichen Veränderungen mit seiner Einbettung innerhalb Europas, der Nutzung dieser Märkte und auch mit einem Stadtentwicklungsplan, der ähnliche Ansätze wie der Waiblinger aufweist.

Von Freitag, 26., bis Sonntag, 28. Juni, mit viel Genuss: Feiern in zwei Epochen

Schlendern zwischen Altstadtfest und Staufer-Spektakel

Das Waiblinger Altstadtfest lockt in diesem Jahr zum 35. Mal Gäste aus nah und fern in die malerische Innenstadt, um an drei Tagen, von Freitag, 26., bis Sonntag, 28. Juni 2009, mit kulinarischen und kulturellen Genüssen seine Besucher zu verwöhnen. Doch damit nicht genug. In der selben Zeit können sich die Gäste auf der Waiblinger Brühlwiese vor dem Bürgerzentrum zum dritten Mal auf Zeitreise begeben, wenn das „Staufer-Spektakel“ Jung und Alt ins Mittelalter einführt und das Lagervolk Einblick in das Leben von Menschen einer vergangenen Epoche gewährt.

Das Altstadtfest beginnt am Freitagabend, 26. Juni, wenn Oberbürgermeister Andreas Hesky um 19 Uhr zum Feiern in den Straßen, Gassen und auf den Plätzen einlädt. Bis 2 Uhr können die Gäste Teil eines der größten Sommerfeste in der Region sein. Mehr als 40 Vereine und Organisationen bieten an ihren Ständen heimische Köstlichkeiten und Schmackhaftes aus aller Herren Länder. Live-Musik von Rock bis Jazz und Folklore tänzen sichern Abwechslung auch auf kultureller Ebene. Bevor sich auf der Bühne auf dem Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz (früher Karolingerschulhof) die kroatische Folkloregruppe „Zrinski“ vorstellt, sind die Blechbläser des Städtischen Orchesters um 18.30 Uhr vom Hochwachturm zu hören. Abgelöst werden die Tänzer von einer Formation aus der italienischen Partnerstadt Jesi, den „Amici del Palio di San Floriano“. Die Kostüm- und Trommelgruppe beeindruckt mit ihrem Können und ihren Gewändern. Eine Falknerin berichtet anschließend über den ungewöhnlichen Sport; die Falknerei kann dann auf dem mittelalterlichen Staufer-Spektakel besucht werden. Einen Vorgeschmack auf das Spektakel auf den Brühlwiesen gibt die Musikgruppe „Metusa“. Heidrun Rilling-Mayer moderiert den Abend.

Am Samstag, 27. Juni, erwarten die ehrenamtlichen Festwirte – das Fest wird traditionell von den Vereinsaktiven bewirte – die Besucher von 11 Uhr an, gefeiert, geschmaust, getanzt und gesungen wird ebenfalls bis 2 Uhr. Am Sonntag, 28. Juni, wird von 11 Uhr bis 22 Uhr unter freiem Himmel eingeladen. Um 11 Uhr beginnt ein Ökumenischer Gottesdienst zum Thema „Leitsystem Leben“ auf dem Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz, der gemeinsam mit dem Städtischen Orchester gestaltet wird. Die Kleinen finden ihr Paradies auf der Erlensinsel, die die Innenstadt mit der Brühlwiese und dem „Staufer-Spektakel“ verbindet. Auf der Spielstraße können sich die Jüngsten austoben und ihren Spaß haben. Auf die Ju-

gendlichen wartet in diesem Jahr im alkoholfreien „Café im Salonwagen der Goldenen 20er-Jahre“ Live-Musik bei leckeren Hotdogs.

Jugendgemeinderats-Party im Keller

Der neue Jugendgemeinderat lädt alle im Alter von 14 bis 18 Jahren zu seiner ersten Veranstaltung ein: Am Altstadtfest-Samstag, 27. Juni, wird von 18 Uhr bis 24 Uhr Party im Kameralamtskeller gefeiert. Der Eintritt ist frei. Der Jugendgemeinderat bleibt dem Motto des vergangenen Altstadtfestes treu und spricht sich gegen Alkoholkonsum aus. Die Jugendlichen schenken deshalb alkoholfreie Cocktails zum fairen Preis von einem Euro aus. Ein DJ spielt alles, was der „Plattenteller“ zu bieten hat, auch auf Musikwünsche geht er ein. Ein professioneller Sicherheitsdienst sorgt dafür, dass auf der Party zwar ordentlich gefeiert, aber nicht über die Stränge geschlagen wird.

Das „Staufer-Spektakel“

Lagerleben, urige Gestalten, historische Werkzeuge, Schabernack und Klänge einer vergangenen Epoche – so gestaltet sich das „Staufer-Spektakel“ in mittelalterlichem Flair, bei dem Groß und Klein auf ihre Kosten kommen. Am Freitag, 26. Juni, eröffnet der Marktvogt „Georg vom Wolfe“ um 18 Uhr das Spektakel, anschließend kann man bis 24 Uhr das Lagerleben studieren, am Samstag, 27. Juni, kann von 11 Uhr bis 24 Uhr gebummelt werden, am Sonntag, 28. Juni, von 11 Uhr bis 18 Uhr.

Freilich, nichts ist so lehrreich, wie das, was man selbst ausprobieren kann. Aus diesem Grund gibt es allerlei Mitmach-Angebote aus dem Mittelalter. Sich der Töpfer- oder Schmiedekunst widmen, filzen, schnitzen oder Papier schöpfen – all diesen Beschäftigungen einmal nachzugehen, muss an diesen drei Tagen kein Wunschtraum bleiben. Täglich können die Gäste dem Flug der Greifvögel folgen, die Ausstellung zur Falknerei bestaunen oder dem

Büttner beim Fassbau über die Schulter schauen. Märchenerzähler und Gaukler vertreiben den Mittelalterfans förmlich im Vorübergehen die Zeit, Musiker sorgen im Zeitalter des Stereoklangs für einen akustischen Ausflug in vergangene Jahrhunderte.

Rockshow, Festzug, Marktgericht

Am Freitag, 26. Juni, gibt es auf der Bühne auf der Brühlwiese um 20.30 Uhr eine Rockshow; am Samstag, 27. Juni, zieht der Festzug von 16.30 Uhr an durch die Innenstadt, anschließend ist Marktgericht, um 20.30 Uhr ist ein Tavernenspiel. An beiden Tagen heißt es „Feuer und Flamme“: nach Einbruch der Dunkelheit gibt es eine spektakuläre Feuershow.

Nicht nur die Öffnungszeiten sind sehr bürger- und volksnah, schließlich ermöglichen sie sowohl Familien die Möglichkeit zum Festgenuss bei Tageslicht als auch den Nachtschwärmern die Möglichkeit zum Party-Genuss bis weit nach Mitternacht, auch der Eintritt ist in Waiblingen selbstverständlich frei. Ausführliche Informationen zum festlichen Treiben gibt es außerdem unter www.astaf.de.

Die Bürgerschaftsstiftung sammelt

Neu dabei ist die Bürgerschaftsstiftung, die an ihrer Sektorbar in der Langen Straße 45 nicht nur informiert: der Erlös an der von der Firma Konz und der Baustoff-Union organisierten Bar kommt komplett der Stiftung zugute, die damit wieder Projekte unterstützen kann. – Festliche Trompetenklänge ertönen am Samstag, 27. Juni, um 17 Uhr bei einem Konzert zum Altstadtfest in der Michaelskirche. Karl Nemeček und sein Trompetenensemble spielen Werke für ein bis fünf Trompeten, Pauke und kleine Orgel von Campra, Scheidt, Zelenka, Poteenko und anderen. Die Pauke bedient Peter Lampel, die kleine Orgel Immanuel Rößler. Der Eintritt ist frei; Parkmöglichkeiten bestehen in der Tiefgarage des Landratsamts.

Wochenmarkt fällt aus

Der Wochenmarkt fällt am Samstag, 27. Juni, ersatzlos aus. Am Mittwoch, 1. Juli, sind die Marktbesucher wieder an ihren gewohnten Standorten auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen anzutreffen.

Der Busverkehr beim Altstadtfest

Der Busverkehr ändert sich wegen des Alt-

Amtliche
Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Montag, 29. Juni 2009, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal (Rathauskeller) des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bebauungsplan „Im Berg“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften – erneuter Auslegungsbeschluss
3. Bebauungsplan „Sportplatz Beinstein“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften – Aufstellungsbeschluss
4. Bestellung der Ortsvorsteher – Verfahren der Stellenbesetzung
5. Verwendung der Verfügungsmittel der Ortschafträte (Ortschaftsratsbudget)
6. Baugesuche
7. Sonstiges

*

Am Montag, 29. Juni 2009, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Neustädter Ortschaftsrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Friedenschule Neustadt, Grundschule – energetische Sanierung der Fenster – Baubeschluss
3. Kindergarten „Bangert“ in Waiblingen-Neustadt – energetische Sanierung der Fassade, des Daches und der Fenster – Baubeschluss
4. Verwendung der Verfügungsmittel der Ortschafträte (Ortschaftsratsbudget)
5. Übergang der Bäder auf die Stadtwerke Waiblingen
6. Bestellung der Ortsvorsteher – Verfahren der Stellenbesetzung
7. Baugesuche
8. Verschiedenes

Stadtarchiv

An drei Tagen offen

Das Archiv der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 25 (früheres Heimatmuseum), unter der neuen Leitung von Dr. Uwe Hecker ist wie folgt geöffnet: dienstags und mittwochs von 8 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr; Auskünfte, zum Beispiel auch für Schulklassen, gibt es unter ☎ 5001-231.



Altstadtfest schon von Donnerstag, 25. Juni, an. Die Änderung gilt bis Sonntag, 28. Juni, jeweils von Betriebsbeginn bis Betriebsschluss. Die Linie 207 fährt in Richtung Korber Höhe den gewohnten Weg, in Richtung Bahnhof fährt sie vom Hallenbad zur Stadtmitte, durch die Bahnhofstraße. Die Haltestellen Schwanen, Marktgassee, Hochwachturm und Untere Lindenstraße werden nicht bedient. Die Linie 208 verkehrt in Richtung Galgenberg tagsüber durch die Talstraße, Galerie, Neustädter- und Ludwigsburger Straße über die Stadtmitte zum Bürgerzentrum. Die Haltestellen an der Schmidener Straße, am Rathaus und Schwanen werden nicht bedient. In Fahrtrichtung Bahnhof hält der Bus Linie 208 in der Neustädter Straße, der Galerie, in der Talstraße, der Richard-Wagner-Straße und am Hans-Sachs-Weg, die Stationen Schwanen, Marktgassee, Schmidener Straße und Hausgärten werden nicht bedient.

Innenstadt ist gesperrt

Die Innenstadt ist am Donnerstag, 25. Juni, von 17 Uhr an gesperrt; Parkplätze können schon von 16 Uhr an nicht mehr genutzt werden. Die Sperrung gilt bis Montag, 29. Juni, 5 Uhr.

Drei umweltschonende Fahrzeuge erweitern den städtischen Fuhrpark

Gut im Rennen mit der „Erdgas-Umweltstaffel“

(gege) WN-WN 2237, WN-WN 2238 und WN-WN 2239 – Diese Kraftfahrzeug-Zulassungsnummern stehen für den erweiterten praktizierten Umweltschutz, den sich die mit dem „European Energy Award“ ausgezeichnete Waiblinger Stadtverwaltung auf die Fahnen geschrieben hat. Denn diese Fahrzeuge, drei silberfarbene „Fiat Panda“ mit dem „Natural Power-Emblem“ am Heck, werden mit Erdgas betrieben und sind neu in der städtischen Flotte von insgesamt neun Erd- und sieben Flüssiggas-Autos.

Technisch betrachtet sind die drei neuen Führer, die für die Abteilung Bauen, die Stadtkasse und den schulpädagogischen Dienst im Einsatz sind, „monovalente“, also überwiegend mit Erdgas betriebene Fahrzeuge, deren Motor ein herkömmlicher Benzin-Motor ist, wie Ronald Schmidt vom Betriebshof der Stadt Waiblingen erklärt hat. Für den Notfall verfügen sie über einen kleinen Benzintank, dessen Volumen dem des „Reservefeldes“ der herkömmlichen Tanks entspricht. Sollte das Netz der Erdgasstellen dichter werden, erübrigte sich dieses „zweite Standbein“. In Waiblingen-Hegnach ist eine solche Kraftstoff-Station, deren „Gas-Zapfstelle“ von den Stadtwerken Waiblingen technisch betreut wird. Diese honorieren übrigens die Anschaffung der umweltschonenden Erdgasautos noch bis zum 31. Dezember 2009. Wer ein neues oder umgerüstetes Erdgas betriebenes Fahrzeug mindestens zwei Jahre nutzt, bekommt von den Stadtwer-

ken 750 Kilogramm dieses Treibstoffs geschenkt und kann diesen Bonus innerhalb von zwei Jahren verbrauchen. Ein blauer Aufkleber auf der Heckscheibe signalisiert dieses Bündnis. Der Betriebshof der Stadt Waiblingen, erklärte dessen Leiter, Achim Wieler, sei stets auf der Suche nach Verbesserungen zu Gunsten des Umweltschutzes. Ohnehin rüstete man schon vor elf Jahren in Eigenregie einige Fahrzeuge auf die Nutzbarkeit von Flüssiggas um, für die „sensiblen Bereiche“ wie die Waiblinger Talauhe halte man am Markt nach elektrisch betriebenen Fahrzeugen Ausschau. Reichweite und Funktionalität müssen dabei gewährleistet sein, ebenso, wie diese Voraussetzungen bei kleinen Geräten erfüllt sein müssen. Auch dabei versuche man zunehmend, akku- und gasbetriebene Helfer einzusetzen. Der Strom, der auf diese Weise verbraucht wird, wird – rein rechnerisch – sogar von der Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des Betriebshofs produziert.



Die erste Strom-Tankstelle Waiblingens steht im „Ameisenbühl“, Oberbürgermeister Andreas Hesky hat sie am Sonntag, 21. Juni 2009, offiziell in Betrieb genommen (rechts). Ein mit Strom „betanktes“ Ladefahrzeug soll künftig probierhalber durch die Innenstadt fahren und den Müll aus Papierkörben umweltfreundlich transportieren. Ronald Schmidt, Kfz-

Meister beim Betriebshof (links im linken Bild) ist stets angetan von abgasfreier Technik; interessiert zeigte sich aber auch Mayennes Bürgermeister Michel Angot (linkes Bild, im Gespräch mit Oberbürgermeister Hesky). Die Technik erläuterte Andreas Becker von der Firma Becker (links im rechten Bild), Fotos: David

Erste Strom-„Tanke“ in Waiblingen befindet sich im „Gewerbegebiet Ameisenbühl“

Pritschenwagen schnurrt durch historische Altstadt

(dav) Nach der Ausfahrt den Wagen in die Garage stellen, das Steckerkabel aus dem Kofferraum nehmen, in die Steckdose damit – und tanken, bis die Batterien wieder voll sind. Ganz so einfach ist es noch nicht in allen Fällen mit dem alternativen Antrieb „Strom“, Gertrud und Andreas Becker haben dennoch ihre Vision, umweltfreundlich betriebene Fahrzeuge auf die Strecke zu schicken, zumindest im Kleinen in die Tat umgesetzt. Sie wagten einen ersten Schritt und eröffneten in Waiblingen die erste Strom-Tankstelle. Am Sonntag, 21. Juni 2009, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky die schon erprobte öffentliche „Tanke“ im Gewerbegebiet „Ameisenbühl“ offiziell in Betrieb genommen.

Fast hätte man das Mini-Auto nicht gehört, das auf den Hof in der Dieselstraße 21 einbog und sich in Richtung „Tankstelle“ mit drei „Zapfsäulen“ bewegte. Der Oberbürgermeister hatte eine kleine Tour vom Kreisberufsschulzentrum hinunter in den Ameisenbühl unternommen und zeigte sich auf Anhieb begeistert. Freilich stehe man am Anfang dieser Technologie, aber irgendwann müsse immer einmal anfangen, auch Zündkerzen seien zu ihrer Zeit eine herausragende Innovation gewesen.

Das Tanken bei den Beckers ist sogar – fast – kostenlos. Wie Andreas Becker, selbst gelernter Kfz-Meister, erläutert, habe sich jeder, der mit von der Partie sein wolle, lediglich in einem bundesweiten Netz, dem des „Bundesverbands Solare Mobilität“, anzumelden, den einmaligen Betrag von 60 Euro zu bezahlen und anschließend pro Jahr zwischen acht und 18 Euro, je nach Art des Fahrzeugs. In die Anlage hat der E-Motor-Fan etwa 1 000 Euro investiert. Der Strom fließt anschließend kostenlos über die Sonnenkraft, weil heißen, er stammt aus einer Fotovoltaik-Anlage. Wer nicht in Waiblingen tanken kann, findet sogar über moderne Navigationsgeräte Hinweise auf die nächste Ladestation oder über „Google“.

Und weil die Fahrzeuge lautlos wie Katzen daherschnurren und keine Abgase zwischen die Fußgänger pusten, will es auch die Stadt Waiblingen einmal probierhalber versuchen: ein kleiner Pritschenwagen der Biesinger Firma „eco craft“ mit dem Modellnamen „eco carrier“ fährt demnächst strombetrieben mitten durch die historische Altstadt – er soll beim Leeren von Papierkörben eingesetzt werden. Wie Ronald Schmidt, Kfz-Meister im Technischen Betriebshof der Stadtverwaltung, erklärt, könne der Transporter, der in extremer Leichtbauweise hergestellt wurde, eine 80 Kilometer lange Strecke durchhalten und das mit gar nicht notwendigen 75 Stundenkilometern.

Im Straßenverkehr zugelassen werden künftig auch die so genannten „Segways“ – Roller, die durch Körperverlagerung ihren Drive bekommen. Ihre Fahrer dürfen sie wie Mofas in den Straßen nutzen. Elektro-Mofas gibt es selbstverständlich auch: sie zuckeln mit immerhin 40 Stundenkilometern los und haben eine Reichweite von 70 Kilometern, geradezu ideal für den Kurzstreckenverkehr in der City. Bei den Beckers auf dem Hof stehen außerdem Gelände-Motorräder, für die der Führerschein der Klasse 1b gebraucht wird – sie dürfen wie Mopeds bis 80 Stundenkilometer gefahren

werden. Und wenn die Gefährte „leer“ sind, kommen sie rasch an die Steckdose und es kann bald weitergehen? Das klappt noch nicht auf Anhieb. Neue Lithium-Ionen-Batterien lassen sich bei Mopeds für die nächsten 100 Kilometer womöglich innerhalb einer Stunde vollpumpen, das Laden kann aber auch bis zu sechs Stunden dauern.

Als Energiespeicher für Pkw werden Lithium-Ionen-Akku-Pakete eingesetzt, die sich aus mehr als 5 000 Einzelakkus zusammensetzen. Diese Batterien können eine Gesamtkapazität von 35 Kilowattstunden bieten, wobei die Energie in Form von Gleichstrom mit einer Spannung von 380 Volt an den Elektromotor abgegeben wird. Um die große und schwere Batterie sicher unterzubringen, muss zum Beispiel in Kleinwagen die hintere Sitzreihe weichen.

Techniker und Entwickler sind jedoch an der Sache dran und „basteln“ an Akkumulatoren, die zwischen kaum existierenden Kohleplättchen den Strom „sammeln“ und schneller aufgeladen werden können. Würden die Strom betriebenen Fahrzeuge dann in großer Serie hergestellt, würden auch die teuren Akkus rasch billiger, sind sich die Fachleute einig.

Und dass sie von ihrem Vorhaben begeistert seien, das könne man spüren, zeigte sich Oberbürgermeister Hesky beeindruckt. Er war übrigens mit Mayennes Bürgermeister Michel Angot gekommen, der sich sehr interessiert zeigte am Probe-Pritschenwagen für den Betriebshof. Noch tags zuvor war es bei der Arbeitstagung der Städtepartner aus Mayenne, Devises und Jesi um Innovationen gegangen – Waiblingen schreitet rasch voran.



Insgesamt drei mit Erdgas betriebene „Fiat Panda“ ergänzen den städtischen Fuhrpark, der insgesamt 16 auf eine Gasart abgestimmte Fahrzeuge unterhält. Der Blick hinter die Kraftstoffklappe macht deutlich: Ein kleines „Zapfloch“ für das Erdgas, ein herkömmliches für das „Notbenzin“, falls keine Gastankstelle erreichbar ist, wie der Leiter des städtischen Betriebshofs, Achim Wieler, rechts, und Kfz-Meister Ronald Schmidt erklärt haben. Foto: Greiner

Der Städtetag informiert

Solarpreise in 12 Kategorien

Der Verein „Eurosolar“ lobt auch 2009 wieder die Deutschen und Europäischen Solarpreise aus, die an Personen und Projekte vergeben werden, die beispielhaft für die Nutzung erneuerbarer Energien stehen. Dies teilt der Städtetag Baden-Württemberg mit. Die Preise werden in zwölf Kategorien vergeben, beispielsweise Städte/Gemeinden, Landkreise, Stadtwerke; Solares Bauen und Stadtentwicklung; Medien; Bildung und Ausbildung; Eine-Welt-Zusammenarbeit; Betriebe/Unternehmen oder private Eigentümer und Betreiber von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Ausführliche Informationen sowie ein Antragsformular gibt es unter www.eurosolar.org. Die Bewerbungen und Vorschläge müssen bis 31. Juli 2009 eingereicht sein.

Energiesparberatung

Immer mittwochs und kostenlos



Ist Ihr Haus wärmedämmend? Und das Heizsystem auf dem neuesten Stand? Im Büro der Freiwilligenagentur, Kurze Straße 35/2, bietet Hans-Siegfried Milbradt unverbindlich und kostenlos ehrenamtliche Energiesparberatung an. Er informiert mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr nach Anmeldung beim städtischen Umweltbeauftragten Klaus Läßle, Leiter der Abteilung Umwelt im Baudezernat, unter ☎ 07151 5001-445. Baupläne oder andere Unterlagen sollten mitgebracht werden.

Solarpreise 2009

Innovative und kreative Leistungen gesucht

Für herausragende innovative und kreative Leistungen bei der Verbreitung und Anwendung Erneuerbarer Energien verleiht der Verein Eurosolar auch im Jahr 2009 die Deutschen und Europäischen Solarpreise. Bewerbungen und Vorschläge sollte bis spätestens 31. Juli 2009 bei der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien, Kaiserstraße 11 in 53113 Bonn, E-Mail SP@eurosolar.de, Internet www.eurosolar.org, eingegangen sein. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, ein Online-Anmeldeformular und Präsentationen der bisherigen Preisträger finden Interessierte im Internet. Um die Breitenwirkung Erneuerbarer Energien in der Vielfalt ihrer Anwendungsmöglichkeiten und -bereiche zu erfassen, werden Preise in mehreren Kategorien vergeben: Städte/Gemeinden, Landkreise, Stadtwerke; industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen; lokale und regionale Vereine/Gemeinschaften; solares Bauen und Stadtentwicklung; Medien; Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien; Bildung und Ausbildung; Eine-Welt-Zusammenarbeit; Sonderpreis für herausragendes persönliches Engagement.

Energieagentur Rems-Murr informiert und berät

Beim Bauen und Sanieren Energie sparen – wie?



Energieagentur Rems-Murr GmbH mit Sitz in der Gewerbestraße 11 im Waiblinger Gewerbegebiet „Eisental“ bietet regelmäßig kostenlose Sprechstunden zum Thema „Energieeinsparung beim Bauen und Sanieren“ an: mittwochs und donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 17 Uhr. Drei Berater stehen mit Geschäftsführer Uwe Schelling für Gespräche zur Verfügung, um vorherige Anmeldung unter ☎ 975173-0, Fax 975173-19, E-Mail info@eam.de, wird gebeten; das Büro ist montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr besetzt. Es handelt sich um eine neutrale und kostenlose Erstberatung zu technischen Möglichkeiten und Förderprogrammen. Die Energieagentur ist zu Fuß vom Alten Postplatz in zehn Minuten zu erreichen; mit der Buslinie 216 vom Bahnhof aus; mit dem Pkw über die L 1193, Ausfahrt „Eisental“, dann den Schildern „PEC“ folgen, sie befindet sich im gleichen Gebäude. Im Internet: www.energieagentur-remsmurr.de.



„Ohne Wasser läuft nichts“

Wer weiß schon, dass unter dem Waiblinger Pflaster 400 Kilometer Wasserleitungen verlegt sind, oder dass sich Waiblingen im Jahr 1918 an die Landes-Wasserversorgung anschloss? Anton Angerer, Leiter der Wasserversorgung bei den Stadtwerken Waiblingen, hatte noch mehr solcher Informationen parat und die etwa 20 Interessierten, die ihn am Sonntag, 21. Juni 2009, am Bittenfelder Wasserturm umrundeten, hörten gespannt zu. Sie hatten den bundesweiten „Mobil ohne Auto-Tag“ genutzt, um den 1977 gebauten 28 Meter hohen Wasserturm aus Stahlbeton einmal von innen zu sehen. Gestartet wurde ganz im Sinne dieses Tages an der Bushaltestelle Bittenfeld, allerdings kamen die meisten sogar zu Fuß. Die Veranstalter dieses Ausflugs, die Abteilung Umwelt und der BUND, zeigten den Interessierten auf dem Weg durch die offene Landschaft einige Maßnahmen der Biotopvernetzung. Wenngleich Randstreifen und punktuelle Gehölzpflanzungen noch zu optimieren sind, wurde deutlich, welche wichtige Funktion die Maßnahmen für das ökologische Gleichgewicht – aber auch für das Landschaftsbild haben. Klaus Läßle, Leiter der Abteilung Umwelt, wies darauf hin, dass derzeit in Neustadt weit reichende Maßnahmen zu dem im Stadtentwicklungsplan genannten Schlüsselprojekt „Landschaftsverbund“ vorgenommen würden. Nach einem erfrischenden Schluck vom „Waiblinger Apfelsaft“ floss weitere Information: insgesamt werden in Waiblingen pro Jahr drei Millionen Kubikmeter Trinkwasser verteilt, also 125 Liter pro Tag und Einwohner, streng kontrolliert und hauptsächlich für Körperpflege und Toilette genutzt. In Bittenfeld werden dank Eigenquellen sogar noch 50 Prozent Eigenwasser verwendet. Der Wasserturm besitzt drei Kammern, zwei davon sind mit Edelstahl ausgekleidet. Die größte Kammer fasst 500 Kubikmeter Wasser, insgesamt werden 2 000 Kubikmeter des Lebensmittels Nr. 1 „gelagert“. Angerer machte eindrucksvoll deutlich: „Ohne Wasser läuft nichts!“ Foto: Sciesielski

„Aktion Saubere Stadt“

Sauberkeits-Paten gesucht!



Gesucht werden engagierte Bürgerinnen und Bürger, welche die „Aktion Saubere Stadt“ in der Waiblinger Kernstadt und in den Ortschaften Beinsten, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt, als „Sauberekeits-Paten“ unterstützen. Damit Waiblingen ansehnlich und frei von Verschmutzungen bleibt, nimmt die Gruppe alle Informationen zum Thema „Sauberekeits-Paten“ dankbar entgegen.

Die Aufgaben der Paten

- Verschmutzungen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen melden.
- Sehen Sie einen überfüllten städtischen Abfallkorb? Sind die Aufkleber der „Aktion Saubere Stadt“ unbeschädigt und gut lesbar?
- Teilen Sie mit, wenn es in Ihrer Umgebung besondere Müllprobleme oder Schmutzdecken gibt.
- Müllablagerungen auf öffentlichen Flächen direkt ans Kehrtelefon, ☎ 500 11 77, melden.

Die Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen beantwortet Fragen zum Thema unter ☎ 07151 5001-445 und -244.



Freiwillige fürs Gemeinwohl handwerklich aktiv

(gege) Knapp 30 freiwillige Helferinnen und Helfer waren am Samstag, 20. Juni 2009 an den Bushaltestellen „Galgenberg“ und am „Nachtigallenweg“ damit beschäftigt, Graffiti, Schmutz und den Grauscheier der Zeit durch ihre Hände Arbeit zu beseitigen, um die Wartehäuschen nach einem Anstrich in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Diese agile Gruppe waren Mitglieder der Waiblinger Gemeinde der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“, die der Stadt pro Jahr 100 Arbeitsstunden als freiwillige Arbeitsleistung schenken. Als die „Mormon helping hands“ gibt es sie weltweit mit ihren guten Taten, die in Waiblingen ausdrücklich dem Gemeinwohl dienen sollen, wie Bischof Jared Förster betonte. Engagement wie dieses fördere außerdem den Gemeinschaftssinn und stärke die Gruppenzugehörigkeit. Die Teilnehmer seien alle mit großer Freude im Einsatz. Tatsächlich, die Aktiven schliffen, fetten und pinselten. Bischof Förster freute sich zwar über das gute Wetter, versicherte aber scherzhaft, dass im Fall von Regenschauern die Damen die Aufgaben im Häuschen bekommen hätten, während die Herren sich um die Außenseiten gekümmert hätten. „Ein Aufruf, und die Teilnehmerliste war voll“ berichtete der Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit, Uwe Löhrmann, und dies wird erwartungsgemäß auch im kommenden Jahr wieder so sein. Gegebenenfalls würde die Gemeinde auch bei Katastrophen als Helferteam in Aktion treten, dennoch hoffen alle, dass es wieder ein „ganz normaler“ Einsatz werden wird, der auf unterschiedlicher Weise allen hilft. Foto: Greiner

Bewertungskommission beginnt Auftakt zur Rundreise für Landesgartenschau 2018 in Waiblingen

„Ein Schmuckstück wirkt nur in seiner Gesamtheit“

(red) Schon allein der Idee wegen hätten es die 15 Städte und Gemeinden entlang der Rems – vom Ursprung bis zur Mündung – verdient, den Zuschlag für die Landesgartenschau im Jahr 2018 zu erhalten. Geplant ist keine Blumen- und Gartenschau im herkömmlichen Sinn, sondern die Kommunen entlang der Rems, die sich wie Perlen aneinanderreihen, bewerben sich gemeinsam darum, jeweils ihre Vorzüge bei einer interkommunalen Veranstaltung zu präsentieren. Eine neuköpfige Bewertungskommission des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg hat sich am Donnerstag, 18. Juni 2009, einen Tag lang Zeit genommen, das Städte übergreifende Projekt im einzelnen vorstellen zu lassen. Den Auftakt nahm die Rundreise in Waiblingen, der größten Stadt im Rems-Murr-Kreis. Unterstützt werden die Bewerber vom Verband Region Stuttgart. Insgesamt muss die Kommission 18 Bewerbungen um die Landesgartenschauen für die Jahre 2015 bis 2025 bewerten.

Das Projekt sei „wichtig, wichtig, wichtig“, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der Begrüßung der Gäste und machte den Grundgedanken der Bewerbung daran deutlich, dass der Auftakt in einem interkommunalen Gebäude, der Kunstschule Unteres Remstal, veranstaltet werde. Die Bewerbung sei nicht nur interkommunal, sondern sogar kreis- und regionsüberschreitend – Städte und Gemeinden aus drei Landkreisen und zwei Regionen seien angetreten, den Zuschlag zu bekommen. Die einen waren bemüht, einen guten Eindruck zu hinterlassen; die anderen neugierig, auf das, was ihnen geboten wurde. Gartenbaudirektor Herrmann vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg erklärte, dass er sehr gespannt sei, denn bisher habe sich noch nie ein so großes Gebiet um eine Landesgartenschau beworben. Den neuen Aspekt der Bewerbung hob die neue Regionaldirektorin Jeanette Woppe hervor, der sicherlich auch ein Impuls für andere sein werde. Der Bewerbung seien bisher 80 Treffen vorausgegangen, betonte sie.

Bevor Oberbürgermeister Hesky der Kommission Waiblingens Teil der Bewerbung auf der Brücke beim Häckerwehr erläuterte, beka-

men Fellbach, Korb, Mögglingen, Winterbach, Schwäbisch Gmünd, Urbach, Plüderhausen, Essingen und Kernen die Gelegenheit, in drei kurzen Minuten ein Statement für ihre Kommune abzugeben. Fellbach wirbt zum Beispiel mit der höchsten Güteklasse an landwirtschaftlichen Böden und hoher Wirtschaftskraft; Korb liegt im Herzen des Remstals mit hoher Wohnqualität; Winterbach verfügt über unverbaute Freiräume in der Talau; Schwäbisch Gmünd hat den Zuschlag für die Landesgartenschau im Jahr 2014 erhalten, weist aber darauf hin, dass es sich um eine Schau in der Innenstadt drehe – die Ost-West-Achse käme erst 2018 zum Zug, dann wolle man einen Beitrag zur Durchgängigkeit der Rems leisten. Plüderhausen wird durch die Rems in zwei Hälften geteilt, die durch fünf Brücken verbunden werden – die Beteiligung an der Landesgartenschau solle weitere Impulse geben. Vorgesehen ist, eine Parklandschaft mit Wasser im Ort zu verwirklichen; die Vorlage der Natur soll genutzt werden, um einen Seenpark zu kreieren. Ohne die Gemeinde Essingen, wo die Rems entspringt, wären sie nicht zusammengekommen. Die Kommunen haben sich noch die Wirtschaft als Verstärkung ins Bewer-

bungsboot geholt. Auch der Verkehrsverein Remstal-Route unterstützt sie.

Waiblingen, eine Perle an der Schnur

Waiblingen als eine der 15 Perlen an der Schnur sei zu einem wesentlichen Teil durch das Wasser geprägt, betonte der Oberbürgermeister. Auf der Brücke beim Häckerwehr erklärte er mit Blick in Richtung Wasen, dass dort ein Gebiet mit hoher Wohnqualität entwickelt werde. Mit Blick in die andere Richtung, ziehe sich der Talauenpark bis in die Innenstadt und direkt vor ihnen breite sich die Kulturlandschaft mit Galerie Stihl Waiblingen und Kunstschule aus. Er bat sich die historischen Mühlenbilder am Bauzaun der Häckermühle anzuschauen. Außerdem sei in Waiblingen erst jüngst der Auftakt zum Projekt der Kulturregion „Die Wasser des Neckar“ gewesen. Zudem liege Waiblingen an der Deutschen Fachwerkstraße. Der „eingesperrte“ Fluss werde komplett umgestaltet, erläuterte Baubürgermeisterin Priebe, dabei handle es sich um ein Projekt, für das mehrere Millionen Euro veranschlagt seien. Auf einer Länge von zehn bis 15 Metern solle die Ufermauer abgetragen und ein Zugang zum Wasser geschaffen werden.

Fachmännische Unterstützung haben sich die Städte und Gemeinden beim Büro Planstatt für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung geholt. Der Freie Landschaftsarchitekt Johann Senner betonte, dass die Neuartigkeit der Bewerbung in dem Motto des „Perlenbands entlang der Rems“ liege. Die vor drei Jahren begonnene Arbeit würde mit dem Zuschlag für die Landesgartenschau 2018 gekrönt werden. Überdies habe er das Gefühl, dass das Projekt inzwischen in eine Remstalbewegung übergegangen sei. Die Veranstaltung „Rems-TOTAL“ im Jahr 2006, die als Testlauf gesehen



Den Auftakt zur Rundreise durch die Städte und Gemeinden entlang der Rems, die sich gemeinsam um die Landesgartenschau im Jahr 2018 bewerben, hat die Bewertungskommission am Donnerstag, 18. Juni 2009, in Waiblingen gemacht. Unser Bild zeigt Oberbürgermeister Andreas Hesky, der auf der Brücke beim Häckerwehr Waiblingens Vorzüge vorstellt. Foto: Redmann

wurde und bei der etwa 100 000 Menschen entlang der Rems „auf Achse“ gewesen seien, habe das Konzept bestätigt, erklärte Senner begeistert. Sie solle im Drei-Jahres-Rhythmus als Werbung bis zur Landesgartenschau fortgesetzt werden. Die Landesgartenschau sei eine große Chance fürs Remstal, sich als Marke zu etablieren.

Die Rems sei zwar schon jetzt eine Adresse und werde nicht mehr nur durch Hochwasser geprägt. In dem Gebiet von der Schwäbischen Alb bis zum Neckartal lebten 330 000 Menschen, Tüftler und Denker seien hier geboren – die Menschen spürten die Aufbruchstimmung,

„dass etwas Neues kommt“. Senner führte den Vergleich eines Schmuckstücks an, das nur in seiner Gesamtheit wirke. Das Remstal biete viele Gegensätze, die eine besondere Spannung brächten. Deshalb hätten sich alle Beteiligten entschlossen, die Bewerbung auf vier Themen aufzubauen: Kultur-Landschaft, Stadt + Dorf, Rems, Kunst + Kultur – die kulturellen Einrichtungen entlang des Remsbogens in Waiblingen seien wie geschaffen für das Thema. Die Kommunen sollten aber nicht nur ihre Attraktivität zeigen, sondern jede für sich Leuchtturmprojekte entwickeln.

Gemeinschaftsveranstaltung zu „Juden in Fellbach und Waiblingen“

Der Lohn – Eine Familie überlebt

(red) Bei einer Gemeinschaftsveranstaltung der Städte Waiblingen und Fellbach ist am Montag, 15. Juni 2009, im Großen Saal des Rathauses Fellbach nicht nur die Neuauflage des Buchs „Juden in Fellbach und Waiblingen 1930 - 1952“ vorgestellt worden, vielmehr ging Landesrabbiner a.D. Dr. h. c. Joel Berger auf den Wiederaufbau der jüdischen Gemeinden ein und Oberbürgermeister Andreas Hesky schilderte den Weg zur Umbenennung des Karolinger-Schulhofs in den Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz. Dass es um ein Thema ginge, dass deutlich über das Alltagsgeschäft hinausgehe, betonte Oberbürgermeister Christoph Palm bei seiner Begrüßung.

Erst jüngst waren in beiden Kommunen Stolpersteine im Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus verlegt worden. Die Familie um den Waiblinger Dekan Zeller hatte Juden wie der Familie Krakauer in der Zeit des Nationalsozialismus ein zu Hause gegeben. Viele, die geholfen hatten, erklärte Oberbürgermeister Hesky, hätten kein Aufhebens davon gemacht. „Dennoch hat es 65 Jahre lang gedauert, bis man einen Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz hatte.“ Der Weg bis zur Umbenennung des Karolinger-Schulhofs sei ein erkenntnisreicher gewesen, man habe tiefer geschaut, wer waren die Zellers, wer gehörte zum Umfeld. Dekan Zeller habe Juden beherbergt, dazu gehörten die Krakauers, die in Waiblingen und in Fellbach Unterschlupf gefunden hatten. Die Menschen seien aber nicht versteckt worden, sondern sie wurden als Ausgebombte aufgenommen. Sie haben sich zu ihnen bekannt; sie hätten eben nur nicht ausdrücklich gesagt, dass sie Juden seien. Zudem verstanden die Zellers ihr Handeln nicht als heroische Tat, sondern sie fühlten so. Sie hatten geholfen und dabei ihre gesamte Familie in Gefahr gebracht. Der Lohn sei gewesen, dass die Familie Krakauer überlebt habe, betonte Oberbürgermeister Hesky. Die Krakauers widmeten dann den Zellers ein Buch.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lebten die Zellers so weiter, als ob nicht geschehen war. Als Erklärung, warum nicht nach dem Krieg auf solche Menschen, die Halt hätten geben kön-

nen, geblickt wurde, meinte der Oberbürgermeister, dass der Alltag wieder einkehren sollte. Die Aufarbeitung wurde von vielen als Bewertung empfunden.

Er ging auf die 1989 begonnene und zehn Jahre dauernde Zeitzeugenbefragung ein und die Verhüllung des Beinsteiner Torturms, die in der Bevölkerung beinahe zu einer Zerreißprobe geführt habe. 1995 sei die Zeit zum Aufarbeiten noch nicht reif gewesen. Auch der Umgang mit dem Grab von Walter Müller sei nicht einfach gewesen. Und jüngst der Stolperstein für Berta Kahn, die nach ihrer Deportation nicht wieder zurückgekehrt sei; dies hätten viele nicht gewusst. Die Entscheidung den Karolinger-Schulhof umzubenennen, sei im Gemeinderat jedoch einstimmig getroffen worden, auch die Evangelische Kirche habe freudig zugestimmt. Er sei froh, „dass wir den Weg gegangen sind“ und sagte, dass genau hingesehen werden müsse – heute und in Zukunft.

Aus der Geschichte zu lernen, dies forderte auch Fellbachs Oberbürgermeister. Das Buch „Juden in Fellbach und Waiblingen 1930 - 1952“, das inzwischen in zweiter erweiterter Auflage erschienen sei, werde von vielen Schulen genutzt – es sei auch nicht für den Bücherschrank gedacht, sondern zum Nachlesen.

Waiblingens Stadthistoriker Hans Schultze, der gemeinsam mit Fellbachs Stadtarchivar Dr. Ralf Beckmann schon das erste Buch erarbeitet hatte, ging auf die Bürokratie der Judenverfolgung ein und suchte eine Antwort auf die Frage, die nicht hieß „Warum hast du gehorcht?“, sondern „Warum hast du Unterstützung geleistet? – mit deinem Tun oder nicht tun“. Ohne die Summe der lokalen bürokratischen Hilfe hätte der Massenmord nicht stattfinden können, fasste Schultze zusammen. Dr. Ralf Beckmann sprach von einem wichtigen Thema der Stadtgeschichte, das auch im neuen Fellbacher Stadtmuseum aufgenommen werden soll. In der Neuauflage des Buchs sei viel Neues eingearbeitet worden, auch Angehörige der Opfer hätten sie dabei unterstützt. Die Aufarbeitung sei aktueller denn je, betonte Oberbürgermeister Palm. Sie habe zum Beispiel auch dazugeführt, dass Franz Arnold wieder als Ehrenbürger aufgenommen wurde. Nach ihm ist in Schmidens eine Straße benannt – von 1926 bis 1933 und wieder von 1945 an. Dennoch war dessen jüdische Herkunft viele Jahre nicht Thema; seine Ehrenbürgerschaft war sogar in Vergessenheit geraten.

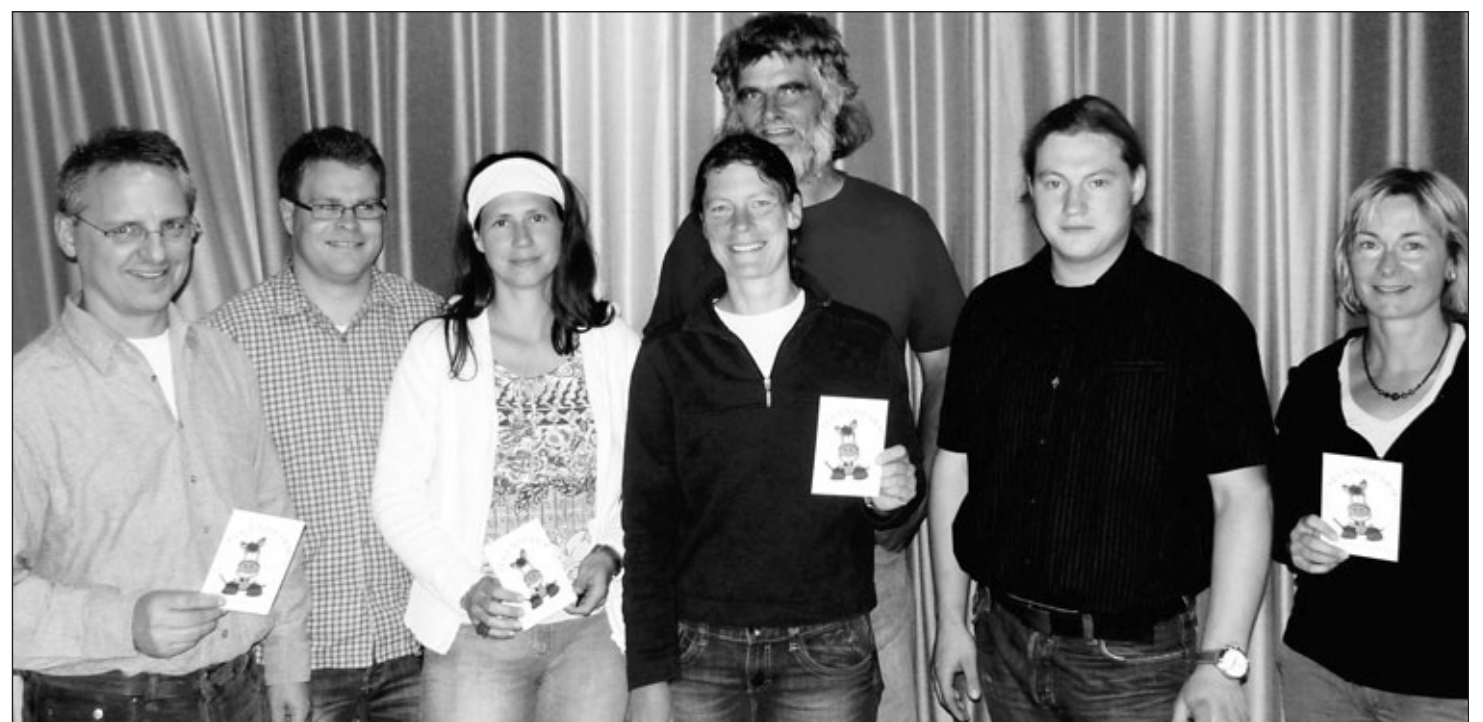
Allgemeiner Sozialer Dienst

Beratung und Unterstützung

Der Allgemeine Soziale Dienst der Stadt Waiblingen berät und unterstützt Bürger bei der Lösung von Fragen und Problemen des täglichen Lebens, wenn sie nicht wissen, wer ihnen weiterhelfen könnte. Die Gespräche sind streng vertraulich. Ratsuchende erhalten einen Überblick über fachspezifische Beratungsstellen, soziale Dienste und Einrichtungen. Judith Kittelmann ist bei der Kontaktaufnahme zu den unterschiedlichen Angeboten gern behilflich. Sie ist dienstags von 9 Uhr bis 12 Uhr im Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 102, ☎ 5001-308, zu erreichen. Ratsuchende können auch außerhalb der Sprechzeit einen Termin vereinbaren oder per E-Mail unter judith.kittelmann@waiblingen.de Kontakt aufnehmen.



Erst jüngst ist in Waiblingen ein Stolperstein im Gedächtnis an Berta Kahn in Waiblingen verlegt worden, auch in Fellbach wurden im Gedenken an jüdische Bürger Stolpersteine verlegt. In der vergangenen Woche wurde dann im Großen Saal des Fellbacher Rathauses die erweiterte Ausgabe des Buchs „Juden in Fellbach und Waiblingen 1930 - 1952“ vorgestellt. Oberbürgermeister Andreas Hesky erläuterte den Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz, den früheren Karolinger Schulhof, als einen Ort lebendiger Stadtgeschichte. Foto: Redmann



Der frisch gegründete „Trägerverein Jugendfarm“. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) die Vorstände Peter Beck, Bernd Ottlinger, Manuela Laternser, Anna Wagner, Frieder Bayer, Jann Möllmann und Elvira Klingler. Foto: Weil

„Trägerverein Jugendfarm“ gegründet – 27 Mitglieder schon beigetreten

Der nächste Schritt geht erst einmal in Richtung „Step“

Waiblingen hat einen „Trägerverein Jugendfarm“. Am Montagabend, 22. Juni 2009, sind etwa 40 an einer solchen Jugendeinrichtung Interessierte ins WN-Studio des Bürgerzentrums gekommen, 27 von ihnen haben schon einen Mitgliedsantrag unterschrieben und sind somit stimmberichtig, erklärt Herbert Weil, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen. Der vorbereitete Satzungsentwurf ist verabschiedet und aus neun Kandidaten wurde der siebenköpfige Vorstand ausgewählt.

Es ging rasch, dank ausführlicher Vorarbeit in den vergangenen zwei Jahren: „Die Förderung der Jugendhilfe sowie die Förderung der Bildung und Erziehung“ soll mit dem frisch gegründeten Verein verwirklicht werden, und zwar „insbesondere durch die Errichtung einer nach pädagogischen Gesichtspunkten eingerichteten Jugendfarm“. 15 Euro kostet es im Jahr, Mitglied im Trägerverein zu sein. Erster Bürgermeister Martin Staab, der sich vom Engagement der Initiative beeindruckt zeigte, machte darauf aufmerksam, dass der nächste wichtige Schritt sei, die Planungen in den Stadtentwicklungsplan „Step“ aufzunehmen.

Angefangen hatte alles am 10. Dezember 2006, als die ALI-Fraktion den Antrag stellte, eine Jugendfarm einzurichten. Im Januar darauf beschloss der Gemeinderat, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Nach Besichtigungsfahrten in Möhringen und Filderstadt stellte Prof. Dr. Schäfer-Walkmann von der Berufsakademie Stuttgart die Studie und verschiedene Herangehensweisen vor. Einige waren sich alle, dass ein Trägerverein gegründet werden müsse, ein geeigneter Standort zu suchen sei und die Finanzierung vorab zu klären sei. Dabei wird an eine „fifty-fifty“-Lösung der ungefähr 200 000 Euro hohen Kosten, inklusive Personalkosten, gedacht: ein Teil der laufenden Kosten könnte vom Trägerverein übernommen werden, ein Teil von der Stadt. Bis zu 100 000 Euro davon würden voraussichtlich für das Personal sein, zum Beispiel für anderthalb Stellen für Sozialpädagogen und eine halbe Stelle für einen Tierpfleger. Noch ist alles offen, auch, ob und wie Schulen eingebunden werden könnten. Wie Markus Raible, Leiter des Fachbereichs Bürgerengagement, betont, könne der Trägerverein eventuell auch Eigenleistungen einbringen.

Einer weiteren Besichtigungsfahrt zur Jugendfarm in Esslingen folgte eine öffentliche Informations-Veranstaltung im Bürgerzentrum, bei der mögliche Standorte aus geografischer und sozialräumlicher Sicht betrachtet wurden. Im vergangenen Oktober haben sich im Kulturhaus Schwanen 20 Personen auf eine Liste setzen lassen und ihr Interesse an einem Trägerverein bekundet. Diese Projektgruppe

kam im November wiederum zusammen – um acht Personen erweitert konnte sie in Arbeitsgruppen eingeteilt werden: „Konzeption und Vereinsgründung“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Weihnachtsmarkt“. Dort nämlich machte sich die „Initiative Jugendfarm Waiblingen“ bekannt und warb um Unterstützung. Die kam auch, so dass die Initiative rasch 42 Köpfe hatte. Im Februar 2009 war bei einer Sitzung der Projektgruppe Hans-Jörg Lange vom Bundesverband der Jugendfarmen und Aktivspielplätze zu Gast, der auf eine Fülle von Fragen

antworten konnte. Am Montag, 4. Mai, war das Thema „Standort“ das wichtigste in der Sitzung der Projektgruppe. Neun potenzielle Plätze für eine Jugendfarm mit Tieren, einer Werkstatt und einer Art Farmhaus, in dem Sechs- bis 14-jährige das gesamte Jahr über spielen, werken und sich um Tiere kümmern können, wurden in Augenschein genommen.

Drei der Möglichkeiten gelangten in die Endrunde. Alle seien mit dem Bus oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen, meint Herbert Weil. Für weitere Vorschläge sei man aber immer noch offen. Wenn die Jugendfarm im Step verankert und vom Gemeinderat bewilligt ist, der Standort geklärt ist und ein genaues Konzept für die Finanzierung vorliegt, könnte im nächsten Jahr begonnen werden. Herbert Weil schlägt überdies vor, den Jugendgemeinderat einzubeziehen. Er und Markus Raible stünden künftig außerdem nur noch beratend zur Seite.



Neubürger überlassen nichts dem Zufall

(red) Nur wenige unter den Neubürgern, die Oberbürgermeister Andreas Hesky am Montagabend, 22. Juni 2009, im Bürgerzentrum herzlich willkommen geheißen hat, haben es dem Zufall überlassen, wo sie ein neues Zuhause finden. Für den Großteil derer, welche der Einladung zum halbjährlichen Bürgerempfang gefolgt waren, gab es ganz konkrete Gründe für das Ansiedeln in Waiblingen. Viele der Neubürger seien aus beruflichen Gründen in die große Kreisstadt gezogen; andere der Familienzusammenführung wegen und bei einem Paar war's die Vereinszugehörigkeit, die es in die Kommune an der Rems geführt habe. Mit gespitzten Ohren lauschten die Neubürger nicht nur dem Vortrag des Oberbürgermeisters im Welfensaal, sondern auch seinen Erläuterungen beim Stadtrundgang, bei dem er ihnen allerhand Wissenswertes berichtete. Hesky wünschte ihnen, dass sie rasch in der Stadt heimisch würden. Foto: Redmann

Im Juli beim Herbergsbrunnen

Waiblingen erfrischt!

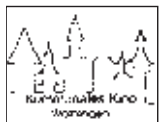
„Waiblingen erfrischt“ ist der Titel einer charmanten kleinen Veranstaltung der WTM GmbH, der Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing-GmbH, die im Juli bei gutem Wetter donnerstags von 17 bis 19 Uhr beim Herbergsbrunnen geplant ist. Unterhaltend von Live-Gitarrenmusik schenkt das Weingut Häufermann aus Neustadt Erfrischendes aus. Ebenfalls immer donnerstags werden tagsüber Gutscheine verschenkt, die dann am Abend am Stand beim Herbergsbrunnen gegen ein Getränk nach Wahl ausgetauscht werden können. Auch Alkoholfreies wird angeboten.

Am Donnerstag, 2. und 16. Juli, 17 bis 19 Uhr: Das Ensemble „AireLatino“ mit dem Musiker Andrej Lebedev und dem Latin-Perussionisten Martin Romero spielt lateinamerikanische Musik. „AireLatino“ entführt die Zuhörer auf eine musikalische Reise durch Südamerika in die bunte exotische Welt lateinamerikanischer Rhythmen wie Bossa-Nova, Samba, Schoro, Son, Cha-Cha, Bolero oder Salsa. Außer traditionellen Stücken aus u.a. Brasilien, Argentinien, Venezuela und Kuba, erklingen bei „AireLatino“ auch Eigenkompositionen und Werke südamerikanischer oder südamerikanisch inspirierter Künstler und Gruppen.

Am Donnerstag, 9. und 23. Juli, 17 bis 19 Uhr: Die Gruppe „Zeitensprung“ ist zu hören. Die Gitarristen präsentieren live für die Besucher von „Waiblingen erfrischt“ bekannte und auch weniger bekannte Stücke aus Rock, Pop und Folk. Von „Pink Floyd“ über die „Eagles“ bis zu „BAP“ reicht das Repertoire.

Kommunales Kino im Traumpalast

„Vicky Cristina Barcelona“



Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 1. Juli 2009, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße den Film „Vicky Cristina Barcelona“, eine Romanze aus Spanien von 2008. Woody Allens spritzige neue Romantikkomödie erzählt von den amourösen Eskapaden, die zwei junge Amerikanerinnen in Barcelona, einer der romantischsten Städte der Welt, erleben. Vicky und Cristina sind beste Freundinnen, aber in Sachen Liebe ist ihre Einstellung komplett verschieden. Die vernünftige Vicky ist mit einem respektablen jungen Mann verlobt, Cristina dagegen, die keine Hemmungen kennt, sucht ständig nach der großen Leidenschaft, die ihr den Boden unter den Füßen wegzieht. Als Judy und Mark, zwei entfernte Verwandte Vicky, den beiden anbieten, einen Sommer bei ihnen in Barcelona zu verbringen, nehmen das die beiden Freundinnen gerne an: Vicky will in den letzten Monaten ihres Singlelebens für ihre Magisterarbeit recherchieren, und Cristina braucht einen Ortswechsel, um dem psychischen Chaos ihrer letzten Trennung zu entkommen. Der Film von Woody Allen erhielt einen Oscar, 18 Auszeichnungen und 23 Nominierungen. – Der Eintritt kostet fünf Euro, Karten sind im Vorverkauf unter ☎ 959280 zu bekommen.

Verkehrsverein „Remstal-Route“

Dr. Funk vertritt Waiblingen



Dr. Marc Funk, Geschäftsführer der städtischen Wirtschaftsförderungs-, Tourismus- und Marketing-Gesellschaft (WTM GmbH) vertritt für die nächsten drei Jahre die Interessen der Stadt Waiblingen im Verkehrsverein Remstal-Route, dem Waiblingen seit seiner Gründung im Jahr 1993 angehört. Der Erste Vorsitzende Jochen Müller, Bürgermeister in Korb, wurde in seinem Amt bestätigt; seine Stellvertreter sind Markus Polinski vom Hotel Lamm in Hebsack für die Gastronomen und Heiko Schapitz von der Remstal-Kellerei in Weinstadt für die Wengertler – der Vorstand wird für drei Jahre gewählt. Dem Vorstand gehören außerdem weitere Vertreter der Mitgliedsstädte und -gemeinden an sowie Gastronomen und Weingärtner.

Als Übersicht: Kultur, Wein und Essen

Der aktuelle Veranstaltungskalender der Remstal-Route ist erschienen. Er beinhaltet die Monate Juni bis Dezember mit insgesamt 400 Veranstaltungen wie Weinfeste, Kirben oder auch Konzerte. Das Heft ist in der Geschäftsstelle im Endersbacher Bahnhof und unter ☎ 2765047 erhältlich, ebenso in den Rathäusern der Mitgliedsstädte und Gemeinden.

Remstal in der Schweiz angekommen

Das „Remstal-Magazin“, die Broschüre, die über das Remstal und seine attraktiven Angebote informiert, ist nun auch in der Schweiz zu haben, dies teilt der Tourismusverein „Remstal-Route“ mit. In den Räumen der Auslandsvertretung der Deutschen Zentrale für Tourismus in Zürich liegt das jeweils aktuelle Heft auf. Das Remstal, so geht man davon aus, bietet Schweizern, die ohnehin in der Region Station machten, eine interessante Möglichkeit zu Ausflügen, ebenso könne auch Kontakt über einen „Weintreff“ geknüpft werden.

Die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins „Remstal-Route“ in der Bahnhofstraße 21 in Weinstadt-Endersbach ist wie folgt geöffnet: Montags bis freitags (außer donnerstags) von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und donnerstags von 15 Uhr bis 19 Uhr. Samstags ist von 9 Uhr bis 12.30 Uhr offen. Geschäftsführer ist Hubert Falkenberger.

Großes Vierer-Treffen in Waiblingen Fotos: David

Wenn vier Partnerstädte gemeinsam feiern

G'schichtle am Rande des Geschehens

Wenn vier Partnerstädte ein Wochenende lang gemeinsam tagen, arbeiten, besichtigen, Veranstaltungen besuchen, feiern, tanzen und schmausen, tun sich am Rande allerlei Geschichten auf – gemeinsam aufgegeben von „sim“, „sig“ und „dav“.

Von i-Punkt zu den Ehrenbürgern

Daniele Olivi, Assessor in Jesi, war zum ersten Mal in Waiblingen – und an allem höchst interessiert. Ganz besonders am Verwaltungsaufbau; an der Zahl der Mitarbeiter im Rathaus; an den Eigenbetrieben wie der jüngst von MuT zur WTM umfirmierten Gesellschaft, die für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Marketing zuständig ist; oder auch an der WiR-Card, die in Jesi ein Pendant hat. Restpunkte können die Karteninhaber dort für einen guten Zweck spenden, sehr angetan war die italienische Delegation aber auch vom Waiblinger System, dass die Punkte nämlich zum Parken verwendet werden können. „Wir quetschen Sie ja regelrecht aus“, lachte Daniele Olivi, als Oberbürgermeister Hesky mit den Gästen vom gerade neu eingerichteten i-Punkt hinüber zum Rathaus ging und die Tür zum Ratssaal öffnete. Im Gegenteil – ein Vergütigen sei es ihm, versicherte der Verwaltungschef und Gemeinderatsvorsitzende und erläuterte auch gern, wer sich hinter den Ehrenbürgern verbirgt, deren Fotos im Foyer des Sitzungssaals abgebildet sind. Kaiser, Stihl, Dr. Gauss, Villinger, Schofer – die Geschichten dazu wurden gern gehört.

Dort Platz zu nehmen, wo er es auch im Ratssaal von Jesi tue, riet Hesky dem italienischen Beigeordneten, und flugs saßen der und seine Kollegin Bruna Aguzzi gemeinsam mit dem Waiblinger Oberbürgermeister in der ersten Reihe. Aus dem „Räte-Rund“ kamen ebenso flugs viele Fragen und Andreas Hesky berichtete von den jüngsten Kommunalwahlen, von den Waiblinger Beigeordneten, deren Geschäftsbereiche, die auf die Ausschüsse abgestimmt seien. „Was sind Ausschüsse?“ – aha, „Commissione!“ einigte man sich nach der Übersetzung. Nicht fehlen durfte zum guten Schluss ein Blick ins Trauzimmer im Rathaus und auch ins Dienstzimmer des Oberbürgermeisters. „Oh, wie modern!“ staunten die Gäste nicht schlecht. Das Rathaus in Jesi ist in einem historischen Gebäude untergebracht – und kann mit anderen Vorzügen glänzen. Überrascht zeigten sich die Besucher aber über das begrünte Rathausdach. Das haben sie wiederum nicht. Auch nicht den sattsam bekannten Glockenklang am Rathaus, der im Volksmund „Stadt – braucht – Geld!“ bedeutet, wie Andreas Hesky mit einem Schmunzeln erzählte. Das wolle er zuhause vorschlagen, schmunzelte Olivi zurück.



Beim Spaziergang

(dav) François Ledauphin, katholischer Pfarrer in Mayenne (im Bild links) und Don Vittorio Magnanelli, sein Kollege von „San Pietro Apostolo“ in Jesi (rechts), beim sonntagnachmittäglichen Spaziergang gemeinsam mit Franz Klappenecker durch die historische Altstadt. Der Pfarrer der St.-Antonius-Gemeinde zeigte den beiden Gästen aus Frankreich und Italien, „sein“ Waiblingen. Alle drei waren vom „Schnappschuss“ überrascht, freuten sich gleichwohl, gemeinsam auf ein Zeitungsbild zu gelangen. Beim festlichen Partnerschaftsgottesdienst hatte Pfarrer Riemschneider Psalm 122 zum Thema genommen: „Friede wohne in Deinen Mauern, in Deinen Häusern Geborgenheit“ – ohne den Frieden zwischen unseren Nationen sei ein solches Partnerschaftstreffen gar nicht möglich, betonte der Kirchenmann und forderte die Gottesdienstbesucher auf, sich die Hand zu reichen – die Gemeindeglieder kamen dem gern nach, erhoben sich von den Bänken und reichten sich gegenseitig die Hände.

Die offiziellen Delegationen der vier Partnerstädte in Frankreich, England, Italien und Deutschland

Waiblingen

Oberbürgermeister Andreas Hesky
CDU-Stadtrat Martin Kurz
SPD-Stadtrat Klaus Riedel
DFB-Stadträtin Beate Dörrfuß
Pfarrer Franz Klappenecker
Dekan Eberhard Gröner
Thomas Walz, Schulleiter Staufer-Gymnasium
Gerda Bernhardt, Dolmetscherin
Gabriele Simmendinger, persönliche Referentin des Oberbürgermeisters
Claudia Signorello, Partnerschaftsdienststelle

Mayenne

Michel Angot, Bürgermeister

Von wegen „Berliner Luft“!

Eine Überraschung hält Professor Teodorescu von „International Institute for Integral Innovation“ in petto: Luftproben aus jeder der Waiblinger Partnerstädte – Mayenne, Devizes, Jesi und auch Baja in Ungarn – werden am Montag, 13. Juli, um 17 Uhr auf dem Rathausplatz präsentiert. Die „Äolischen Installationen“ entstehen in Zusammenarbeit der Studenten mit der Kunstschule, und damit alles perfekt vorbereitet werden kann, haben Vertreter der Partnerstädte beim Besuch im Institut ein Fläschlein voller Luft abgeliefert: die Mayenner in einer Flasche, die zuvor für Apfelsaft gut war; die Bajaer und Jesiner in einer früheren Weinflasche und Devizes stellte eine Kunststoff-Flasche voll englischer Luft zur Verfügung. Auch Waiblinger Luft ist selbstverständlich in der Installation vorzufinden – in einer Flasche, aus der zuvor das „Waiblinger Ratströpfle“ entnommen werden musste. Und da spreche noch einer von „Berliner Luft“!

Weißhelme in friedlichem Einsatz

Für Aufsehen sorgten Liliana Rovaldi und Gabriele Staffolani aus Jesi. Die beiden Polizisten waren in schmucker Uniform auf den Friedhof gekommen, wo am Sonntagmorgen zum Gedenken an die Gefallenen in den Kriegen Kränze niedergelegt wurden. Mit weißem Helm und weißen Handschuhen flankierten sie ihren Beigeordneten.

Jede Menge Spätzle jetzt auch in Jesi

Giacobina Kober ist Schweizerin, lebt in Jesi, hat beim Partnerschaftstreffen italienisch-deutsch gedolmetscht – und ist ein begeisterter Freund schwäbischer Spätzle. Schon vor einiger Zeit hatte sie sich bei der Partnerschaftsdienststelle im Rathaus erkundigt, wo in Waiblingen sie diese „Spätzlessiebe“ kaufen könne, damit sie zuhause die Köstlichkeit mit Lokalkolorit nachkochen könne. Als Giacobina Kober am Partnerschafts-Wochenende gespannt nachfragte, gab man ihr aber zu verstehen, für derlei Unternehmungen sei nun wirklich keine Zeit ... Freilich waren die „Druckenten“ längst besorgt und lagen versteckt bereit. Und dann die Überraschung: Oberbürgermeister Hesky drückte der hoch erfreuten Anhängerin schwäbischer Köstlichkeiten am Sonntagabend zum Abschied die beiden gewünschten Spätzlessieben in die Hand. Giacobina Kober strahlte!

Katzen auf der Treppe

John Leighton, Bürgermeister von Devizes, ist wiederum ein großer Freund von Katzen. Er hat mehr als zehn der Tiere zuhause und kümmert sich auch um ausgesetzte oder gar misshandelte. Nach der Stadtbesichtigung am Sonntagnachmittag führte ihn Claudia Signorello von der Partnerschaftsdienststelle an einen für ihn besonderen Ort in der historischen Altstadt – in die Scheuergasse. Dort, im Hof beim VdK, betrachtete er mit Überraschung die „Katzentreppe“ an einem Haus – das hatte der Katzenfan bisher noch niemals gesehen.

Überraschungen und erfüllte Wünsche

Beim Gesellschaftsabend im Bürgerzentrum begeisterte „Fat Harry and the A list“ die Gäste aus den Partnerstädten. Paul Harrison alias Fat Harry wurde gefeiert und kam erst nach mehreren Zugaben von der Bühne. Überrascht war er, dass die Menschen zu seiner Rockmusik tanzten. Dies sei immer schon sein geheimer Wunsch gewesen, gestand er – beim Waiblinger Partnerschaftstreffen wurde ihm dieser Wunsch erfüllt – und das ganz zeitgemäß „in line“. Die Tanzfläche war bis zum Schluss voll mit Gästen jeden Alters aus Mayenne, Devizes, Jesi und Waiblingen. Auch der mitreißende Auftritt der Pop Collection begeisterte, der Funke sprang über.

Überrascht erlebten auch die Sängerinnen und Sänger der Pop Collection erstmals, dass zu ihren Liedern getanzt wurde. Gerade auch junge Leute ließen sich anstecken und winkten dem Chor sogar begeistert zu. Oberbürgermeister Hesky hatte zu Beginn des Abends „cher amis“, „dear friends“ und „cari amici“ herzlich begrüßt und persönliche Worte an jede der Partnerstädte gerichtet. Ganz besonders wichtig war ihm zu betonen, er hoffe, dass es durch die Verwaltungsstrukturreform in Devizes zu keinen Problemen zwischen den befreundeten Städten komme – sie sei einfach zu wertvoll, als dass sie „Opfer der Umstände“ werden dürfe.

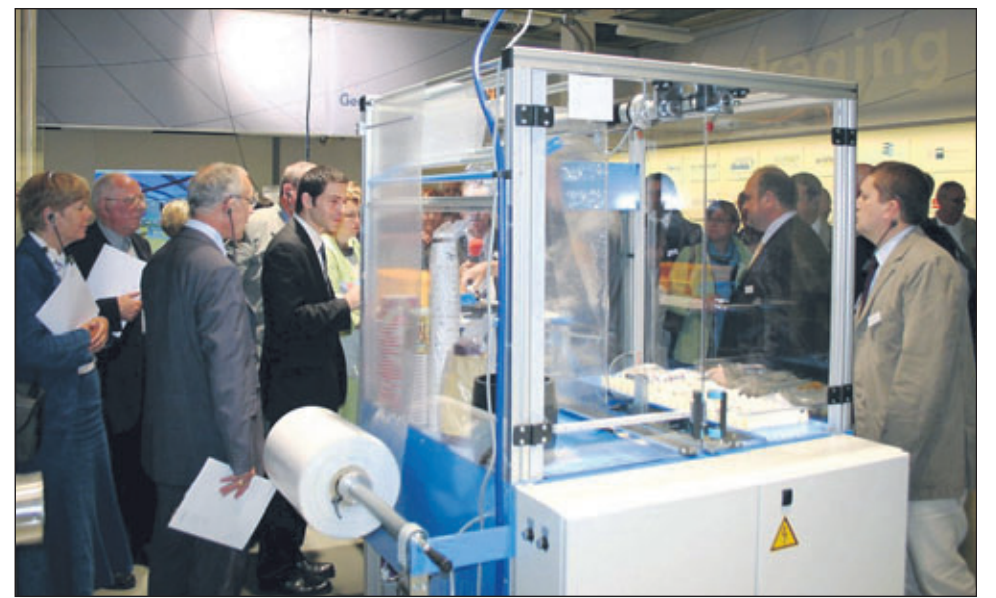
Waiblingen – immer einen Besuch wert

Dass Waiblingen für die Gäste aus den Partnerstädten nicht nur während des Partnerschaftstreffens interessant ist, beweisen Geoff und Susan Findlay aus Devizes, seit vielen Jahren zu Gast bei Beate Dörrfuß. Die Findlays kamen bereits eine Woche vor dem Partnerschaftstreffen nach Waiblingen und waren bei der Eröffnung der John-Cage-Ausstellung zu Gast. Nach dem Partnerschaftstreffen bereisen sie nun Deutschland und kommen zum Altstadtfest wieder nach Waiblingen. Erst dann geht es zurück auf die britische Insel.

Annick Bayer, Beigeordnete, zuständig für Partnerschaften
Annick Pelé, Stadträtin
Thierry Maigne, Stadtrat
François Ledauphin, katholischer Priester
Joel Keranguéven, Vorsitzender der Partnerschaftsgesellschaft und Dolmetscher Deutsch-Französisch
Mauride Poirier, stellvertretende Vorsitzende der Partnerschaftsgesellschaft
Bernard Lefèvre, Dolmetscher Englisch-Französisch

Devizes

John Leighton, Bürgermeister
Tony Bolland vom „Trust for Devizes“ (ähn-



Was Pillen und Eisbecher gemeinsam haben

(dav) Ob Pillen in Blisterpackungen, gestapelte Eisbecher für eine „Hamburgerbude“ oder Sprudelflaschen in Spezialkästen – alles muss nach ganz spezifischen Anforderungen „verpackt“ werden, bevor es in den Handel oder in die Gastronomie gelangt. Wie das in hochmoderner Art und Weise geschieht, ist im „Showroom“ des „Packaging Excellence Centers“ in der Gewerbestraße 11 zu sehen. Im Kompetenzzentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik, dessen Sitz seit einiger Zeit in Waiblingen ist, wird freilich nichts verpackt, dort geht es um den Transfer von Wissen zwischen Verpackungsmaschinen-Herstellern, um eine Plattform für diese Industrie, um den Wissensaustausch auch mit Verbänden und Banken, die gegenseitige Unterstützung – im Dienste des Fortschritts und der Innovation. Vorstandsvorsitzender Oberbürgermeister Andreas Hesky und Geschäftsführer Thomas Hoffmann führten die Gäste aus den Partnerstädten durch den kleinen Maschinenpark, den die Hersteller immer wieder einmal ändern und aktualisieren und der stauen lässt. Wer ahnt schon, wie viel Technik hinter einer Tablettenpackung steckt.



Hand in Hand: Wissenschaft und Wirtschaft

(dav) Gerade einmal eine Woche alt sei die „Innovationsallianz“, die im „International Institute for Integral Innovation“ gegründet worden sei, konnte Prof. George Teodorescu nicht ohne Stolz den Gästen aus den drei Partnerstädten Waiblingens berichten. Studenten des Master-Studiengangs im „Haus der Innovation“, also einem Studiengang für „fertige“ Ingenieure, Architekten oder auch Designer, säteln dieses „Erfunderstudium“ noch obendrauf und eignen sich Wissen ganz anderer Art an: wie mit Notsituationen umgegangen werden kann, innovativ, kreativ, sei es beim Thema Technik, Energie oder Wasser – und das weltweit. „Das Morgen wagen!“ ist Teodorescu Maxime, und zwar mit neuen Konzepten und Ideen. Die Studenten können auf der Grundlage der neu geschaffenen Allianz zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch besser in die Unternehmen „transferiert“ werden. Im Boot sitzen namhafte Unternehmen aus der Region, Verbände, Institute, Banken, Patentanwälte, Forschungsinstitute und das Wirtschaftsministerium. Sie ließen sich schon von dem neuen Projekt „Leichter einchecken am Flughafen“ beeindrucken. Sämtliche notwendige digitale Technik wird am Gepäckwagen montiert und der Fluggast kann rasch und bequem zum Terminal gehen.



Energieeinsparungen gehen alle an

(dav) Im „Haus der Innovation“ ist außer dem Kompetenzzentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik auch seit kurzem die „Energieagentur Rems-Murr“ eingerichtet. Geschäftsführer Uwe Schelling und seine Mitarbeiter beraten dort Bürger kostenlos zum Thema „Energieeinsparungsmöglichkeiten“ im eigenen Heim, aber auch Kommunen, die ihren Ehrgeiz darin legen, Energie in großen Mengen einzusparen, um dadurch den Kohlendioxidausstoß zu verringern. Die Stadt Waiblingen hat auf diese Weise den „European Energy Award“ in Silber erringen können und ist weiterhin bemüht, nach Schwachpunkten zu schauen, um den Energieverbrauch zu senken oder um alternative Energien einsetzen zu können. Elf Kommunen sind Mitglied in der kreisweit agierenden Energieagentur, aber auch Innungen, Banken oder Energieberater wirken direkt oder indirekt mit. Hochinteressiert zeigten sich auch hier die Vertreter der drei Partnerstädte in Frankreich, England und Italien, denn dieses Thema betrifft alle. „Das Telefon steht selten still“, berichtete Schelling ihnen; Hauseigentümer kämen dann zu verabredeten Terminen mit Plänen, Fotos und anderen Unterlagen, um sich gemeinsam mit den Fachleuten auf die Suche nach Einsparmöglichkeiten zu begeben.

lich dem Heimatverein)
Peter Evans, Kennet Twinning Joint Management Board
Geoffrey Findlay, Dolmetscher Französisch-Englisch
Jasper Selwyn, Devizes & District Twinning Association
Bridget Selwyn von der „Partnership der Kirchen“
Sarah Todhunter, Devizes Town Council
Noel Woolrych, Devizes & District Twinning Association
Angelika Davey, Dolmetscher Deutsch-Englisch

Jesi

Daniele Olivi, Assessor
Bruna Aguzzi, Assessorin
Emilio Bezzeccheri, Stadtrat
Cesare Santinelli, Stadträtin
Don Vittorio Magnanelli, Diözese Jesi, Priester der Kathedrale und von San Pietro Apostolo, Jesi
Valeria Fava, Lateinlehrerin am „liceo classico Vittorio Emanuele“
Carla Fioretti, Deutschlehrerin am „liceo scientifico Leonardo da Vinci“
Giacobina Kober, Dolmetscherin Deutsch-Italienisch
Federica Micheli, Tourismusbüro, Dolmetscherin Englisch-Italienisch
Thérèse Rouleau-Racco, Tourismusbüro, Dolmetscherin Französisch-Italienisch

Großes Vierer-Treffen in Waiblingen Fotos: David/Montage: Mogck





Über das, was die engagierte Bürgerschaft in ihrem Stadtteil auf die Beine gestellt habe, könne sie zu recht beim Stadtteilstfest jubeln, betonte Erster Bürgermeister Martin Staab am Samstag, 20. Juni 2009, in seinem Grußwort. Damit meinte er nicht nur das Fest, sondern auch die vielen anderen Projekte und Aktivitäten, die es in dem Gebiet inzwischen gebe. Foto: privat

Danziger Platz entwickelt sich als „Zentrum des Geschehens“

Gut besuchtes Stadtteilstfest zeichnet lebendiges Miteinander aus

Das Programm und die Aktivitäten beim Stadtteilstfest zeichneten das lebendige Miteinander in Waiblingen-Süd aus. Zum zweiten Mal sei das Fest auf dem Danziger Platz veranstaltet worden, der dadurch in das Zentrum des Geschehens gerückt sei und damit auch die anderen Gebiete Blütenacker, Am Wasserturm, den Bereich Schofer und die Sommerhalde einbinde. Dies hat Erster Bürgermeister Martin Staab am Samstag, 20. Juni 2009, in seinem Grußwort zum Stadtteilstfest in betont. Nach einem ökumenischen Gottesdienst eröffneten Staab und BIG-Vorsitzender Olaf Arndt als Vertreter des Organisationsteams das Fest.

Die Vielfalt der Menschen im Stadtteil war Thema des ökumenischen Gottesdienstes. Mit spezifischen Eigenschaften von unterschiedlichen Pflanzen und Blumen wurde der Bogen zur bunten Bevölkerung im Stadtteil Waiblingen-Süd gespannt. Pfarrer Oswald von der Evangelischen Kirche und Pastoralreferent Mut von der Katholischen Kirche gestalteten den Gottesdienst, an dem auch die italienische Gemeinde mitwirkte. Das anschließende Programm hatte für jeden etwas zu bieten. Möglich wurde es durch viele beteiligte Gruppen, Organisationen und Einrichtungen aus dem Stadtteil. Für Unterhaltung sorgte ein buntes Bühnenprogramm. Den Auftakt machte die Tanz-AG der Staufer-Hauptschule. Auch die Tänzer der Tanzschule „fun and dance“ zeigten ihr Können. Die Kinder und Jugendlichen der italienischen Gemeinde feierten mit ihrem gelungenen Tanzauftritt gar eine Premiere. Die Mädchen und Buben des Kindersprachzentrums stellten ihre sprachlichen Fähigkeiten unter Beweis; überdies bereicherte die Flötengruppe der Rinneäckerschule das Programm. Andere Töne gab es beim Spielmanszug der Feuerwehr und anschließend bei Andy Richter und Band. Letzterer sorgte für die richtige Stimmung und den Ausklang des Fests.

Parallel zum Stadtteilstfest fand schon zum siebten Mal der SWN Süd-Cup statt, das Kinder- und Jugendfußballturnier, welches von der BIG und der Kreissparkasse Waiblingen ausgetragen wurde. Kinder und Jugendliche konnten sich aber auch darüber hinaus vielfach betätigen, so zum Beispiel beim Tischkicker (Mobile Jugendarbeit), dem „Humansoccer“ – auch hier wurde ein Turnier gespielt – (Jugendfeuerwehr), der Torwand (VfL) oder beim Instrumente basteln und ausprobieren (Spielmanszug Freiwillige Feuerwehr). Luftballons waren bei der Kreissparkasse heiß begehrt und ein Kinderflohmarkt hatte einiges zu bieten. Für die ältere Generation gab es eine Wohlfühldecke, angeboten von der Physiothe-

rapie Praxis Wendel, dem Marienheim und der Katholischen Sozialstation. Neben dem Künstlermarkt, auf dem lokale Künstler ihre Werke zeigten und anboten, war auch das Infozentrum Soziale Stadt wieder mit Informationen vor Ort und stand zu den aktuellen Entwicklungen und Projekten Rede und Antwort. Für das leibliche Wohl konnte jeder sein ganz persönliches Menü aus einer großen Auswahl zusammenstellen. Der Tag machte einmal mehr deutlich, was ehrenamtliches Engagement bewirken könne und welche tolle Atmosphäre der Danziger Platz den Bewohnern aus Waiblingen-Süd für diesen Anlass zu bieten hat.

Soziale Stadt Waiblingen-Süd

Wer will mitwirken?



Die Gruppen und Arbeitskreise innerhalb des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ in den Rinneäckern treffen sich an folgenden Tagen im Infozentrum am Danziger Platz 19:

- Projektgruppe Bürgerinnen und Bürger fotografieren ihren Stadtteil an den Donnerstagen, 9. Juli, 23. Juli, und 6. August, jeweils um 19 Uhr
- Öffnungszeiten des Infozentrums: Dienstag und Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und Mittwoch von 9 Uhr bis 11 Uhr, ☎ 9654931, Fax 9815488, E-Mail infozentrum-wsued@gmx.de. Ansprechpartner dienstags und mittwochs Regina Gehlenborg, Stadtteilmanagement, donnerstags Anna Hanisch, Wüstenrot Haus- und Städtebau-GmbH; Sanierungs- und Modernisierungsberatung. Informationen zum Projekt im Internet unter www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de.

„Hegnacher Spielraum“ „Minihopser“ spielen an neuen Möbeln



Die „Minihopser“ des Vereins „Hegnacher Spielraum“ freuen sich über die neuen Möbel, die Dank des Zuschusses von der Waiblinger Bürgerschaftsstiftung angeschafft werden konnten. Alles hat jetzt seinen Platz und die Mädchen und Buben können bequem frühstücken und basteln. Ausgebildete Erzieherinnen des Vereins „Hegnacher Spielraum“ betreuen Kleinkinder, die „Minihopser“, im Alter von 20 Monaten bis zum Kindergarten eintritt dienstags und mittwochs von 8.30 Uhr bis 12 Uhr im Rathaus Hegnach in den Räumen der ehemaligen Post.



„Beinsteiner Kids“ unterstützen AG

Die „Arbeitsgemeinschaft zur Sprachförderung“ begleitet Kinder mit sprachlichen Defiziten in fast allen städtischen und konfessionellen Kindergärten und in den Grundschule von Waiblingen. Seit einiger Zeit werden alle Kinder zur Sprachförderung ausgewählt, die, ungeachtet eines eventuellen Migrationshintergrunds, Unterstützung benötigen. Damit das Unterrichtsmaterial aufgestockt werden kann, hat der Vorstand des Vereins „Beinsteiner Kids“ am Mittwoch, 17. Juni 2009, im Kindergarten „Arche Noah“ in Beinstein Marlies Schardt von der Sprachförderung einen Scheck in Höhe von 500 Euro überreicht. Die Sprachförderung nach dem „Denkendorfer Modell“ auf alle Kinder mit Sprachdefizit auszuweiten, hat bei den Sprachhelferinnen den Wunsch aufkommen lassen, den Fundus an Unterrichts- und Spielmaterialien aufzustocken. Tanja Höfer, die sich auch bei der Beinsteiner Kleiderbörse engagiert, hatte dem Verein der Kids vorgeschlagen, den Erlös einer Kleiderbörse zu spenden. Angesichts voranschreitender „Sprachlosigkeit“ betonte die Vereinsvorsitzende Angelika Winterhalter, dass ohne Sprachkompetenz weder die Schul- und Berufsausbildung noch die soziale Integration gelinge, geschweige denn seien junge Leute in der Lage, Konflikte auf angemessene Art und Weise zu lösen. Marlies Schardt erklärte, dass es sich um Kinder aus unterschiedlichen Elternhäusern und Kulturen handle, die in ihrer sprachlichen Entwicklung einfach noch Lücken aufwiesen. Sprachhelferin Tanja Höfer erzählte aus ihrer Arbeit, wie glücklich die Kinder seien, wenn sie dann in der Lage hätten, auch erzählen zu können: Manchmal seien sie in ihrem Erzählrhythmus kaum zu bremsen. Es schein, als ob einige Kinder viel zu wenig Gelegenheit hätten, um zu erzählen; und nicht immer werde ihnen zugehört.

Amtliche Bekanntmachungen

Aufforderung zur Steuerzahlung

Am 1. Juli 2009 wird zur Zahlung fällig:
• Grundsteuer 2009 – Jahreszahlung
Die Höhe der Grundsteuerzahlung ist aus dem an Sie zuletzt ergangenen Grundsteuer-Jahresbescheid ersichtlich. Bitte beachten Sie, dass die Stadt Waiblingen seit dem Jahr 2004 Jahresbescheide nur erstellt, wenn eine Änderung erfolgt ist.

Hinweis für Grundsteuerpflichtige, die ihr Grundstück in den Jahren 2008 und 2009 verkauft haben: Bitte beachten Sie, dass die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Stadt so lange bestehen bleibt, bis vom Finanzamt von Amts wegen die Zurechnungsfortschreibung durchgeführt ist und die Stadt daraufhin einen Abgangsbekundung erstellen kann. Dies geschieht erfahrungsgemäß erst im Lauf des folgenden Kalenderjahrs. Die zuviel entrichtete Grundsteuer wird Ihnen ohne besonderen Antrag wieder zurückerstattet.
Die Steuerpflichtigen werden an die rechtzeitige Entrichtung der Steuerzahlung erinnert. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei verspäteter Zahlung des Steuerbetrags die gesetzlichen Säumniszuschläge nach § 240 Abgabenordnung (AO) angesetzt und eingezogen werden müssen.

Dazu § 240 Abs. 1 AO: Wird eine Steuer nicht bis zum Ablauf des Fälligkeitstags entrichtet, so ist für jeden angefangenen Monat der Säumnis ein Säumniszuschlag von 1 v. H.

des rückständigen, auf 50 Euro nach unten abgerundeten Steuerbetrags zu entrichten. Gemäß § 240 Abs. 3 wird lediglich eine dreitägige Schonfrist eingeräumt. Die dreitägige Schonfrist gilt nur bei Überweisungen, maßgebend ist die Gutschrift auf dem Konto der Kasse. Dagegen muss bei Scheckzahlung der Scheck spätestens drei Tage vor dem Fälligkeitstermin bei der Stadt Waiblingen oder den Ortsteilverwaltungen eingegangen sein. Die Kasse bittet, ihr – soweit noch nicht erfolgt – eine Einzugsermächtigung zu erteilen.

Einzahlungen können auf folgende Konten vorgenommen werden – Bitte geben Sie Ihr Buchungszeichen an:

- Kreissparkasse Waiblingen
Konto Nr. 201 658
BLZ 602 500 10
- Volksbank Rems e.G.
Konto Nr. 403 010 004
BLZ 602 901 10

Waiblingen, 15. Juni 2009
Fachbereich Finanzen, Abteilung Kasse

Einwurfzeiten an Container-Standorten beachten

In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktag nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Wer mit dem Auto kommt, muss Motor und Radio abstellen.

Die Stadtwerke Waiblingen informieren

Ökostrom von den Stadtwerken Waiblingen

Die Stadtwerke Waiblingen bieten seit dem zweiten Quartal 2009 eine Ökostrombelieferung an. Der neue Tarif „toptarif-KLIMA“ beinhaltet eine Strombelieferung aus 100 Prozent erneuerbarer Energien. Der saubere Strom wird in den Wasserkraftanlagen Hahnische Mühle, Häcker- mühle, Geheime Mühle sowie dem Klärgas-BHKW im Waiblinger Klärwerk erzeugt. „Wir distanzieren uns von dem Zukauf ausländischer Wasserkraft-Zertifikate“, betont Geschäftsführer Volker Eckert. Als kommunales Energieversorgungsunternehmen setzen die Stadtwerke Waiblingen auf eigene Kraftwerke um sauberen Strom zu erzeugen. „Der toptarif-KLIMA wurde nicht als Massenprodukt konzipiert, sondern zielt auf die Bedürfnisse ökologisch orientierter Waiblinger Bürgerinnen und Bürger ab, die Wert auf eine umweltfreundliche und regionale Stromerzeugung legen“, so Eckert weiter.

Preislich liegt der toptarif-KLIMA zwischen der Grundversorgung und dem Sondervertrag toptarif-STROM. Für einen privaten Haushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 3 500 Kilowattstunden ergeben sich im Produkt-Portfolio der Stadtwerke folgende Brutto-Gesamtkosten:

1. Sondervertrag toptarif-STROM 768,95 Euro
2. Sondervertrag toptarif-KLIMA 803,95 Euro
3. Grundversorgung 816,06 Euro

Der toptarif-KLIMA kann auch von Haushalten mit Schwachlast (Nachtstrom, jedoch nicht für Heizungen) und Gewerbetreibenden genutzt werden. Hierfür gelten jedoch gesonderte Konditionen, welche bei den Stadtwerken Waiblingen, Abteilung Vertrieb, abgefragt werden können. Als Start-Bonus beinhaltet der toptarif-KLIMA eine Netto-Preisgarantie bis zum 30. Juni 2010.

Die Stadtwerke sind nicht erst seit dem toptarif-KLIMA bestrebt, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Bereits seit dem Jahr 2000 konnten umweltbewusste Bürgerinnen und Bürger mit dem bisherigen toptarif-Natur den Ausbau erneuerbarer Energien in Waiblingen fördern. Die erzielten Einnahmen wurden über die Jahre vollständig in neue Fotovoltaik-Anlagen investiert, darunter die Anlage an der Fassade des Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke Waiblingen und die Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des Sportparks des FSV Waiblingen. Auch über die Einnahmen des toptarif-Natur hinaus installierten die Stadtwerke weitere Fotovoltaik-Anlagen. An dieser Stelle sind die 2008 errichteten Anlagen auf der Galerie Stihl Waiblingen und der Karolingerschule zu nennen.

Der toptarif-KLIMA ist nun seitens der Stadtwerke ein weiterer konsequenter Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung. Auskünfte über den toptarif-KLIMA erteilt der Vertrieb der Stadtwerke Waiblingen unter ☎ 07151 131-190.



Neustes Souvenir: Puzzle in 300 Teilen erhältlich

Das Kulturufer an der Rems in Waiblingen ist als neustes Souvenir in 300 Teilen in der Touristinformation in der Scheuerngasse 4 erhältlich. Das Puzzle ist in limitierter Auflage erschienen und kostet 9,95 Euro. Die WTM-GmbH (Wirtschaft-, Tourismus- und Marketing-GmbH) hat das aktuelle Mitbringsel für die Touristinformation entwickelt. In Zusammenarbeit mit der renommierten Ravensburger AG entstand ein Waiblingen-Puzzle, das als Motiv die Galerie Stihl Waiblingen in Verbindung mit der Kunstschule und gegenüber das städtische Museum zeigt. Die Gegenüberstellung von moderner Stadtarchitektur und historischem Fachwerk bildet eine kontrastreiche Situation im Waiblinger Stadtbild. Das Puzzle, in einem stabilen Karton verpackt, ist im i-Punkt der Stadt zu haben, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck und beim Holzforum in der Marktstraße 1, bei Foto Porst am Marktplatz, in der Galerie Stihl, bei „Schenken und Genießen“ in der Kurzen Straße, bei Spielwaren Wiedmann in der Langen Straße, bei Real im RemsPark, bei Rewe in Hegnach und beim Zeitungsverlag in der Albrecht-Villinger-Straße 10. Foto: WTM

Seniorenrat Waiblingen

Patienten-Verfügung jetzt regeln



Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Theodor-Kaiser-Straße 33, ☎ 9591950, beraten lassen. In den Ortsteilverwaltungen sind jeweils donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr folgende Termine vorgesehen: 2. Juli in Bittenfeld; 9. Juli in Hegnach; 16. Juli in Neustadt. In Beinstein wird die Beratung im Evangelischen Gemeindehaus, Mühlweg 3, montags von 15 Uhr bis 18 Uhr angeboten. Nach den Ferien gibt es die nächsten Termine im September. Die Eine Anmeldung bei der Hospizstiftung ist in allen Fällen erforderlich.

Die Stadt gratuliert

Am Freitag, 26. Juni: Martin Silcher und Gerda Silcher geb. Käser, Am Sommerrain 18 in Neustadt, zur Goldenen Hochzeit.
Am Samstag, 27. Juni: Klaus Malle und Anneliese Malle geb. Weberm Schwalbenweg 10, zur Goldenen Hochzeit. Eberhard Heinecke und Dorothea Heinecke geb. Großmann, Liggusterweg 5 in Bittenfeld, zur Goldenen Hochzeit.

Am Montag, 29. Juni: Charlotte Müller geb. Ackermann, Waldmühlweg 83, zum 93. Geburtstag.

Am Dienstag, 30. Juni: Karl Kallert, Beim Wasserturm 30, zum 80. Geburtstag.

Manfred Winkler, Hausmeister im Bürgerzentrum Waiblingen, begeht am Mittwoch, 1. Juli, sein 25-Jahr Jubiläum im Öffentlichen Dienst.

Beitragen

Klimakiller CO₂: mehr als 800 Tonnen Einsparung jährlich

Stadtwerke Waiblingen

Mit dem **toptarif-KLIMA** setzen Sie auf 100% sauberen Strom aus Waiblingen. Sie können sehen wo Ihr Ökostrom herkommt und tragen aktiv zum Umweltschutz bei. Und das Beste: Das alles kostet Sie exakt einen Cent/kWh!*

Unsere Servicenummer:

07151-131-190

www.stadtwerke-waiblingen.de

* Mit dem toptarif-KLIMA gegenüber toptarif-STROM

Ein Vorgeschmack auf die Kunst des Dänen Olafur Eliasson: Runder Metallsockel und fünf Ankerpunkte

Ein wunderbares Geschenk im Dialog zur Umgebung

(gege) Vergleichbar mit einem Aperitif, der die Spannung auf ein delikates Mehrgängemenü intensiviert, hat es am Freitag, 19. Juni 2009, bei einer Pressekonferenz einen kleinen Einblick in das gegeben, was da kommt, wenn im Juli das Kunstwerk von Olafur Eliasson zwischen der Rems und dem Gebäude-Ensemble Kunstschule/Galerie Stihl Waiblingen seine Wirkung entfaltet. Vorläufig jedoch ist klar: es gilt den Appetit zu mehren und die Vorfreude zu genießen, die Vorfreude auf das anstehende Geschenk, das die „Eva Mayr-Stihl Stiftung“ der Stadt Waiblingen macht und mit dem die Stadt um ein Alleinstellungsmerkmal reicher sein wird.

Ein begehrtes Kunstwerk aus Stahl wird den Platz zwischen den Remsterrassen, der Kunstschule und der Galerie Stihl Waiblingen zieren, so hoch wie die Gebäude, zu denen es ebenso einen Dialog eingehen möchte wie zur nahen Flusslandschaft. Doch noch ist Geduld gefragt, wenn es darum geht, Details über das Aussehen des Werkes zu erfahren. Ganz bewusst, erklärte Prof. Dr. Christian von Holst, Direktor a. D. der Staatsgalerie Stuttgart, der den Kontakt mit dem Künstler hergestellt hatte, wünsche der Künstler Eliasson nicht, dass das Publikum über Fragmente das Werk erarbeite, erst nach der vollendeten Installation auf dem Platz sei die Auseinandersetzung gewünscht. Filigran und beweglich werde es sein, so von Holst, dennoch stabil, wenn es von Kinderhänden bewegt wird oder der Wind kräftig daran rührt. Die Stahlbögen reflektieren die Sonnenstrahlen und sorgen für unterschiedlichen Schattenwurf im Tagesverlauf.

Diese Offenheit und Leichtigkeit des Objekts lasse eine Ergänzung und ein Zwiegespräch nicht nur mit der Umgebung, sondern

auch mit möglicher anderer Kunst zu, bemerkte Oberbürgermeister Andreas Hesky, der sich sicher war, dass dies ausschlaggebende Faktoren waren, die auch den Gemeinderat für dieses Projekt eingenommen hatten. Selbst wer sein Umfeld weniger kunstsinning und stattdessen mit mehr Pragmatismus betrachtet, wird in diesem Fall vollauf zufrieden gestellt. Denn, darauf wies Robert Mayr von der „Eva Mayr-Stihl Stiftung“ hin, der Künstler Olafur Eliasson sei im „Manager-Magazin“ im Ranking um Rang und Ruhm der zeitgenössischen Künstler auf dem sechsten Platz von 100 Plätzen zu finden. Für die Vermittlung dieses Künstlers danke er von Holst. „Hut ab und Gratulation“ wertete von Holst die Tatsache, dass die Eva Mayr-Stihl Stiftung dieses Kunstwerk für die Stadt ermöglicht habe. Für Süddeutschland, die Region und damit für Waiblingen sei es ein kleines Wunder, Heimat eines solchen Objekts zu werden.

Dass Eliasson sich auf ein Kunstwerk für Waiblingen eingelassen habe, so der Vermittler, sei eine Besonderheit. Denn von allen An-

fragen, ein kreatives Objekt zu gestalten, realisiere der Künstler lediglich fünf Prozent. Auch die Dauer, von der Anfrage bis zur Realisierung, sei in Waiblingen ein Rekord: insgesamt habe es nur ein Jahr gedauert, von August 2008, als der Künstler sich in der Stadt inspirieren ließ, bis zur Installation des Werks, die für Juli 2009 geplant ist. Innerhalb von vier Stunden habe für Eliasson festgestanden, dass ihm für Waiblingen „etwas einfalle“. Mit 42 Jahren gehöre der Künstler zwar zur jungen Generation, jedoch sei er in seinem Galerieverbund in Berlin ein älterer Kunstschaffender, betonte von Holst. An der Berliner Universität der Künste hat Eliasson außerdem eine Professur, im April 2009 gründete er dort das Institut für Raumexperimente.

Dank dem Engagement der „Eva Mayr-Stihl Stiftung“ wird man Waiblingen von Juli an in Künstlerkreisen in einer besonderen Reihe von Städtenamen nennen, nämlich in der Reihe der Städte, in denen sich Eliasson verwickelt hat. Beispielsweise in Stockholm, San Francisco, Los Angeles, Oslo, Zug, Madrid, Graz, London, Wien oder New York. Letztlich, die Vorfreude der Waiblinger währt nun noch gut drei Wochen, bis das kleine Pentagon der Kunst an Ort und Stelle steht und von jedermann bewundert werden kann. Pentagon? Das wäre ja schon fast wieder das bis jetzt Unfertige interpretiert, aber ein wenig Phantasie sei dennoch erlaubt, wo das Kunstwerk von seinem tragenden Mittelstück abgesehen, in fünf Kontaktpunkten auf dem leicht hügeligen Areal ankert.

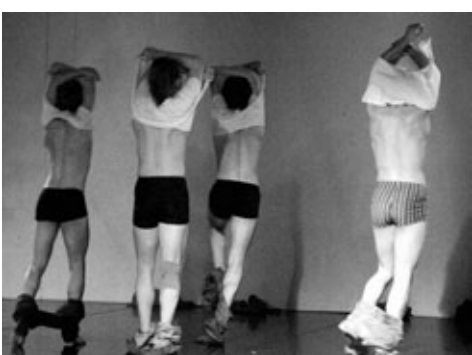


Noch ist das Kunstwerk des Dänen Eliasson nicht an seinem Platz zwischen Kunstschule, der Galerie Stihl Waiblingen und der Rems verankert, einen Vorgeschmack darauf hat es jedoch bei der Pressekonferenz am Freitag, 19. Juni 2009, gegeben. Oberbürgermeister Andreas Hesky stellte gemeinsam mit Eva Mayr-Stihl, Bildmitte, das von ihrer Stiftung der Stadt Waiblingen zum Geschenk gemachte Kunstwerk vor. Vorn im Bild: Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, Leiterin der Galerie Stihl Waiblingen. Foto: Greiner

Tanzfestival zur Ausstellung „Kunst = Leben. John Cage“

„A John Cage Celebration“

Neue Formen des Tanzes haben der Künstler John Cage und der eng mit ihm verbundene Merce Cunningham, der wohl bekannteste und innovativste Tänzer und Choreograph seiner Zeit, entwickelt. Merce Cunningham beging im April 2009 seinen 90. Geburtstag. Die Ausstellung „Kunst = Leben. John Cage“ in der Galerie Stihl Waiblingen und Cunninghams Geburtstag sind Anlass, zu einem Tanzfestival mit dem Titel „A John Cage Celebration“ einzuladen. International ausgezeichnete junge Tänzer und Choreographen, Schüler und ehemalige Solotänzer von Merce Cunningham zeigten mit ihren eigenen Choreographien schon, dass die Ideen und Innovationen dieser beiden prägenden Menschen noch heute lebendig sind. „Foofwa d'Imobilité“ (Frédéric Gafner) wurde



in diesem Jahr von der „Foundation for Contemporary Arts“, New York, ausgezeichnet und erhielt 2006 den schweizerischen Tanz- und Choreographie-Preis. Die „Salzburg Experimental Academy of Dance“ (SEAD) wird geleitet von Susan Quinn, die viele Jahre als Solotänzerin der „Merce Cunningham Company“ auftrat. Sie waren schon zu Gast. Weiter geht es mit Eric Gauthier und Lior Lev, beide bekannte Solisten des Stuttgarter Balletts. Eric Gauthier leitet heute seine eigene Compagnie.

- Sonntag, 12. Juli 2009, exakt 11.57 Uhr, Remsterrassen: Premiere – Eric Gauthier: „Ten in Twenty – Tanz-Variations“.
- Montag, 13. Juli 2009, exakt 19.57 Uhr, Remsterrassen: Eric Gauthier: „Ten in Twenty – Tanz-Variations“.

Rund um die Häckermühlen-Baustelle an der Rems

Kunst openair und ideal abgestimmt

(dav) Kennen Sie schon die neuste „Openair-Ausstellung“ in Waiblingen? Sie an einem Bauzaun zu bestaunen – auf dem Bauzaun, der seit zwei Wochen rings um die Baustelle „Häckermühle“ angebracht ist. Wahrhaft ein künstlerisch wertvoller Bauzaun, und dazu hin auf seine Umgebung und das nahe Flussufer nachgerade ideal abgestimmt. In historischen Postkarten, Stadtansichten und Plänen wird das Thema „Rems“ dargestellt – im Großformat.

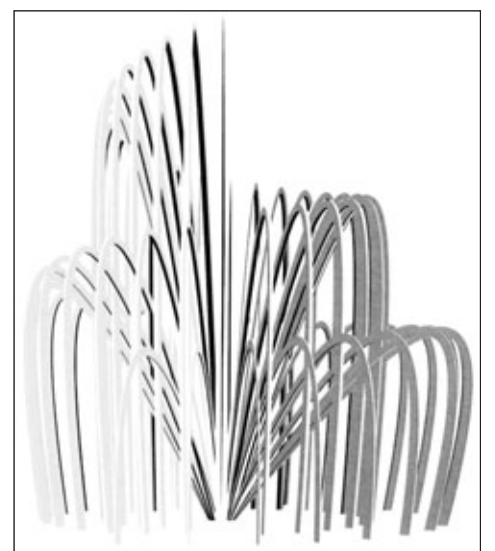
Wie es der Rems in den vergangenen Jahrhunderten in Waiblingen ergangen ist, lässt sich bei einem kleinen Spaziergang rund um das künftige „Café disegno“ in frischer Luft und nahe beim echten Objekt der Betrachtung begutachten. Eine „Stadtansicht“, die ums Jahr 1900 entstanden war, macht links, in Richtung Eingang zur Galerie Stihl Waiblingen, den Auftakt. Ihr folgt der „Remslauf zwischen Beinstein und Waiblingen“ auf einer Karte aus dem Jahr 1771. Die geplante „Remsbegradigung“ ist eine Bauzeichnung von 1857; wie die Rems dann 1931 tatsächlich korrigiert wurde, zeigt die „Remskorrektur in der Talau und am Wasen“. Eine regelrechte Schlucht tut sich da dem Auge des Betrachters auf. Langsam um die Kurve und dann kommt es, das „Hochwasser“ – das gab's natürlich auch schon im Jahr 1919, in diesem Fall ist es eine Fotografie, die zum Staunen darüber Anlass gibt, wie hoch das Wasser in der Innenstadt hinter dem Beinsteiner Tor stand. Auf einer weiteren Postkarte von 1905 ist der „Remskanal zur Häckermühle“ zu sehen, dann eine „Remspartie“, die ebenfalls im Jahr 1905 unternommen worden war. Die anschließende „Ruderregatta“ wurde 1955 ausgetragen und im „Strandbad“ genoss man noch die Wonnen des Flusses im Jahr 1935. „Stadt am Fluss“ ist der Titel für zwei Aufnahmen aus den Jahren 1900 und 1950.

Anderthalb Meter hoch sind die Drucke auf luftdurchlässigen Stoffbahnen, damit der Zaun bei stärkerem Wind nicht abhebt. Die kleine Sonderausstellung hat aber nicht nur die Funktion, das Gelände von Kunstgalerie und Kunstschule von den optischen Beeinträchtigungen einer schneidenden Baustelle zu befreien – begeistert hatten sich von dieser Idee übrigens jüngst

auch die Mitglieder der Kommission „Landesgartenschau Rems“ gezeigt, die sich einen Eindruck von den Angeboten vor Ort verschafften. Nein, der Bauzaun mit Extra-Zugabe dient auch als „Preview“, als Vorausschau auf eine geplante Postkarten-Ausstellung des Stadthistorikers Hans Schultheiß.

Häckermühle wird im Sommer eröffnet

Wie Johann Locker von der Abteilung Hochbau im Baudezernat berichtet, erhoffe man sich, dass die Häckermühle bis Ende Juli/August eröffnet werden könne. Seit einiger Zeit macht das Wetter den Verantwortlichen zu schaffen – wegen der ständig hohen Luftfeuchtigkeit kann der aufgetragene Estrich nicht trocknen. Das muss er aber, und zwar zu absolut hundert Prozent, denn auf ihn wird anschließend ein spezieller Kunststoff-Belag aufgebracht, der keinerlei Feuchtigkeit duldet. Dieser Sommer sei aber „so schlimm wie noch nie“, meint Locker, wenn es um Estriche geht, die trocken müssen – da sei schon so mancher Winter besser geeignet gewesen, weil die Luft meist trockener ist. Solange aber der Estrich nicht belastbar ist und der Fußboden nicht verlegt werden kann, geht der Innenausbau nicht voran, weder im künftigen „Café disegno“ noch in den Verwaltungsräumen – die Terminplanung verschiebt sich. Die Fassade aber soll fertig sein, wenn die Skulptur des dänischen Künstlers Olafur Eliasson der Öffentlichkeit übergeben wird, und das ist am 17. Juli. Derzeit werde mit Hochdruck an den Unterkonstruktionen für die später anzubringenden Holzlamellen gearbeitet. Erst danach kann mit den Außenanlagen weitergemacht werden.



Eine Skizze des Kunstwerks des dänischen Künstlers Olafur Eliasson zeigt: so ähnlich wird das neue Kunstwerk aussehen, das die „Eva Mayr-Stihl Stiftung“ der Stadt Waiblingen zum Geschenk macht.

Klanginstallationen in der Galerie Kameralamt bis September

Rasch noch ein paar Klänge einfangen!

Parallel zur Ausstellung „Kunst = Leben. John Cage“ in der Galerie Stihl Waiblingen wird in der städtischen Galerie im Kameralamt in der Langen Straße 40 bis 20. September 2009 eine Klanginstallation präsentiert. Das Hörstück wird während der Laufzeit von den Waiblingerinnen und Waiblingern mitgestaltet, in dem sie die Klänge ihrer Stadt einfangen und an den Künstler Jürgen Palmer zur weiteren Verarbeitung senden – auch jetzt noch.

„Landschaft mit Rems“ ist eine mehrkanalige Klanginstallation des Stuttgarter Künstlers Jürgen Palmer. Geräusche, Stimmen und Klänge schichten und reihen sich zu einem Hörstück über das Wasser, die Rems und ihre landschaftliche und emotionale Umgebung. Das Stück ist eigens für die Galerie im Kameralamt arrangiert und deren Raumsituation (Dienstag bis Sonntag von 14 Uhr bis 19 Uhr, Donnerstag von 14 Uhr bis 20 Uhr, Montag geschlossen) angepasst. In den fünf Stunden eines Tags eröffnet die Installation – bedingt durch die Möglichkeit der Zuhörer, zusätzliche Teilstücke zu den durchgängigen Hauptspuren abzurufen – stets unkalkulierbare Variationen.

Wie klingt Waiblingen?

Für die eine Stunde der verlängerten Öffnungszeit an jedem Donnerstag (geöffnet bis 20 Uhr) sind wechselnde Klangkompositionen geplant. Jeder kann dazu Tonmaterial an den Künstler schicken – ein offenes Experiment. Zentraler Bezugspunkt der von den Bürgerinnen und Bürgern eingefangenen Klänge soll die Stadt Waiblingen sein. Wie klingt die Stadt? Welche Geräusche machen den spezifischen „Soundtrack“ Waiblingens aus? Welche Klänge prägen unser direktes Lebensumfeld?

Eingereicht werden können Klangdateien aller Art (zum Beispiel MP3-Files), aber auch Musikkassetten oder Kassetten aus Diktiergeräten. Klänge können also mit dem Handy, Video- oder Foto-Kameras mit Videofunktion oder mit digitalen oder analogen Audiorecorder aufgenommen werden. Filme, die mit Digitalkameras aufgenommen wurden, können ebenfalls als „Tonträger“ verwendet werden (der Künstler trennt Ton und Bild).

Alle Mitwirkenden werden sukzessive in der Galerie im Kameralamt bekannt gegeben. So werden sie selbst Teil der dortigen Installation und tragen zum Gelingen des Hörstücks „Landschaft mit Rems“ bei. Einsendungen sind schon jetzt und über die gesamte Ausstellungszeit möglich.

Weitere Impressionen

Alles klingt irgendwie ... Geräusche, Lärm ... nichts ist von vornherein weniger wert oder uninteressant. Rems, Brunnen, Marktgeschehen, Kopfsteinpflaster, Kinderspiel-

platz, Uferböschung, Parkhaus, Spazierweg, Bäume, Biergarten, Straßen, Friseurläden Telefonzellen, Kneipen, Polizeiwache, Feuerwehr, Foyers. Alles ist denkbar ... das Ticken einer Uhr, die Durchsagen an Bahnsteigen, Straßenmusiker, Lautsprechermusik in Lokalen, Kaufhäusern oder auf Toiletten ... hören Sie hin!

Klangdateien an: Jürgen Palmer, Forststraße 189 A, 70173 Stuttgart, ☎ 0711 650082, nachricht@juergen-palmer.de, www.juergen-palmer.de

Projekt der Kulturregion Stuttgart

Die Kulturregion Stuttgart rückte mit ihrem zwei Jahre dauernden Projekt „Die Wasser des Neckars“ die Gewässer in der Region Stuttgart in den Mittelpunkt – im vergangenen Jahr mit dem Neckar, dieses Jahr soll seinen Nebenflüsse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Menschen in Waiblingen haben immer an, mit und von der Rems gelebt. Einst Transportweg, Fischereigewässer und Mühlenstandort, prägt die Rems noch heute die Stadt Waiblingen, ihre Umgebung und Naherholungsgebiete. Ihr Wasser sorgte früher mit für das tägliche Brot der Menschen, trieb die Waiblinger Mühlen an, ermöglichte den Holztransport nach Stuttgart und diente über Generationen hinweg zum Baden.

Ihr Verlauf wurde korrigiert: Durch die Begradigungen des 19. Jahrhunderts wurde versucht, den urwüchsigen Fluss zu bändigen. Heute heißt das Motto: Renaturierung. Die Rolle der Rems änderte sich, prägend ist sie dennoch geblieben. Nicht nur an die historischen Funktionen der Rems wird erinnert und der ursprüngliche Remslauf wieder erlebbar gemacht, sondern sie wird mitten in die Stadt geholt – eine Hommage an die Rems, die auch heute noch die Lebensader für die Menschen ist.

Als Bausteine eines umfassenden Landschaftsparks Region Stuttgart erarbeitet der Verband seit Jahren federführend Konzepte, um regionale Landschaftsräume aufzuwerten. Darunter sind auch verschiedene Flusstäler – zum Beispiel rund um den Neckar und die Rems. Weitere Masterpläne sollen folgen. Sie basieren auf der Idee, die Flüsse mit ihrer landschaftlichen und kulturellen Bedeutung als Lebens- und Erlebnisachsen der Region herauszustellen.

Das Projekt „Die Wasser des Neckars“ folgt dieser Zielrichtung und fördert, dass die Bevölkerung sich intensiv mit ihren Flüssen auseinandersetzt und hat eine regionale Identitätsbildung zum Ziel. Mit der Veranstaltungsreihe von Juni bis Oktober 2009 quer durch die Region soll es möglich werden, dass die Bürger auch an Veranstaltungen außerhalb ihrer Wohnorte teilnehmen. Somit werden die Flüsse als verbindendes Element der Region erlebbar gemacht.



Historische Mühlenbilder und das Thema „Rems“ sind auf dem Bauzaun rings um die Baustelle „Häckermühle“ abgebildet – und allemal einen Rundgang wert. Foto: David

Im Evangelischen Gemeindehaus

Von 31. Juli bis 8. August 2009

Laienspieler erobern die Bühne

Mehr als 50 Laienschauspieler und Helfer zeigen am Samstag, 10. Juli, und Sonntag, 11. Juli 2009, jeweils um 19.30 Uhr das Theaterstück „Die eingebildeten Kranken im alten Bad Neustädte“ im Evangelischen Gemeindehaus in Waiblingen-Neustadt. Karten sind im Vorverkauf in der Söhrenberg-Apotheke und jeweils im Evangelischen und Katholischen Gemeindebüro erhältlich. Der Eintritt kostet für Erwachsene sieben Euro, für Kinder und Jugendliche drei Euro. Der Erlös der Veranstaltungen, welche auf Initiative des Vereins „mEinhorn.de“, dem Förderverein der Martinskirche Neustadt, zurückgehen, soll zugunsten der Fresken eingesetzt werden, die renovierungsbedürftig sind.

Sommernächte im Kino

Das diesjährige Sommernachtskino von Freitag, 31. Juli, bis Samstag, 8. August 2009, wird nicht wie in den Jahren zuvor auf dem Elisabeth- und Hermann-Zeller-Platz (früher Karolinger-Schulhof) veranstaltet, sondern auf dem Parkdeck des RemsParks in der Ruhrstraße. Die Veranstalter, die Wirtschaft-, Marketing- und Tourismus-GmbH in Zusammenarbeit mit dem Traumpalast Waiblingen und dem Rems-Park, weisen darauf hin, dass Eintrittskarten nur an der Abendkasse erhältlich sind, es wird kein Kartenvorverkauf angeboten. Filme, die wegen schlechten Wetters nicht gezeigt werden können, werden nicht an einem anderen Tag vorgeführt. Auch für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Kunstschule Unteres Remstal

Kunst öffnet Augen

Die Galerie Stihl Waiblingen ist längst Besuchermagnet in der

Stadt, dafür sorgt nicht zuletzt die Kunstvermittlung der Kunstschule Unteres Remstal. Organisiert werden Führungen, Workshops und Projekte, Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, begleitend zu den Ausstellungen. Mit einem Team von Museumspädagogen, Kunsthistorikern und Wissenschaftlern wird ein Besuch in der Galerie zum Erlebnis. Alle Schulen – von der Grundschule bis zum Gymnasium – können ein spezielles Arbeitsheft unter kunstvermittlung@waiblingen.de anfordern. Die Kunstvermittlung ist montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr unter 07151 5001-180 erreichbar; Fax 5001-400; E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de.

In der Michaelskirche

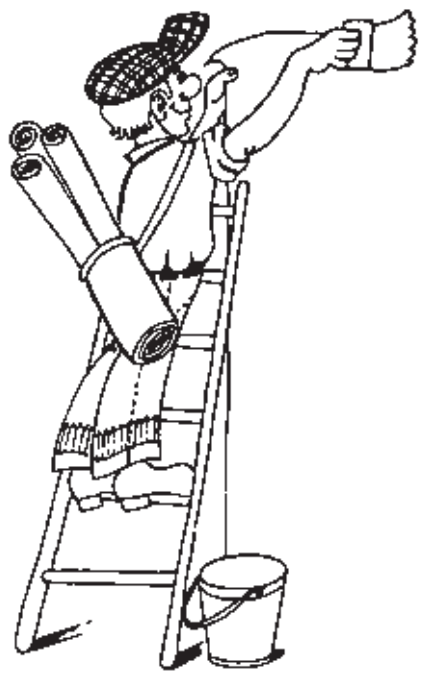
Andacht zur Marktzeit

Für eine „Andacht zur Marktzeit“ wird das Nonnenkirchle samstags um 10.30 Uhr geöffnet – ein sommerliches Angebot der Michaelskirchengemeinde für alle: vor oder nach dem Samstageinkauf oder einfach als wohlthuende Unterbrechung in samstäglicher Geschäftigkeit. Musik, Stille und eine einfache, gleich bleibende Liturgie sind die Elemente der etwa 20-

minütigen Andacht. Die nächsten Termine: 27. Juni, 4. Juli, 11. Juli. Die Reihe endet am Samstag, 18. Juli.

Schweigen und meditieren

Bei der „Schweigemeditation“ sollen alle, die auf der Suche nach einem Ort der Ruhe und der Meditation im Alltag sind, in der Michaelskirche fündig werden. Irmgard Häfele vom Kreisdiakonieverband lädt danach wieder gemeinsam mit Pfarrerin Dorothee Eisrich donnerstags zwischen 18 Uhr und 18.45 Uhr zum Körpergebet und einem einleitenden Wort zur Stille ein. Das Angebot gilt konfessionsübergreifend für alle Interessierten.



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

Altstadtfest am Stand vor der Hahnschen Mühle serviert. Gitarren-Live-Musik gibt es von 20 Uhr bis 22 Uhr.

Sa, 27.6. AWO, Ortsverein. Kaffee, Kuchen, Waffeln und Getränke werden beim Altstadtfest am Stand vor der Hahnschen Mühle serviert.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Gartenfest um 16 Uhr bei den Wanderfreunden Maier in Hochberg.

So, 28.6. AWO, Ortsverein. Kaffee, Kuchen, Waffeln und Getränke werden beim Altstadtfest am Stand vor der Hahnschen Mühle angeboten.

Di, 30.6. Katholische Kirchengemeinde St. Antonius, Jungsenioren. Wanderung von Großelach nach Sulzbach, anschließend Einkehr.

Di, 30.6. Katholische Kirchengemeinde St. Antonius, Jungsenioren. Wanderung von Großelach nach Sulzbach, anschließend Einkehr.

Mi, 1.7. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Wanderfahrt der Hausfrauen

und Senioren nach Murrhardt und Trauzenbach, mit Besichtigung des Albert-Schweizer-Museums und Einkehr.

Do, 2.7. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Schweigemeditation in der Michaelskirche um 18 Uhr.

Fr, 3.7. Heimatverein. Waldbegehung im Buoener Wald mit Revierförster Münz, Informationen unter 18793, mittwochs von 9 Uhr bis 11 Uhr.

Sa, 4.7. FSV. Turnier der B-Junioren um 10.30 Uhr auf dem Gelände am Oberen Ring.

So, 5.7. FSV. Turnier der A-Junioren um 10.30 Uhr an auf dem Gelände am Oberen Ring.

Mo, 6.7. Woge. Die Gesprächspartner kommen um 19 Uhr in der Familienbildungsstätte zusammen.

Di, 7.7. Kompetenzagentur Rems-Murr. Offene Sprechstunde für Jugendliche und junge Erwachsene, die auf dem Weg ins Berufsleben Unterstützung benötigen.

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-

Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 26. Juni und 3. Juli. - Fibromyalgie- und Trocken-Gymnastik mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus.

DRK, Ortsverein. Gedächtnistraining montags von 11 Uhr an im Konfirmanden-Raum der Martin-Luther-Gemeinde.

FBs. Familien-Bildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter 958800 sowie 994031.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer) im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/

Do, 25.6. Landeskirchliche Gemeinschaft. „Vom Segen aufbauender Korrektur“ lautet der Titel des biblischen Unterrichts für Erwachsene um 19.30 Uhr im Gemeinschaftshaus in der Fuggerstraße 45.

Fr, 26.6. AWO, Ortsverein. Kaffee, Kuchen, Waffeln und Getränke werden beim

„Frauen im Zentrum - FraZ“, Hahnsche Mühle, Bürgermühlenweg 11, 71505, E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Allgemeine Informationen gibt es bei Christina Greiner.

Musikschule, Christofstraße 21; Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter 07151 15611 oder 15654.

Konzerte

Biergarten „Schwaneninsel“. „Talente ans Mikrofon“, Talentwettbewerb am Sonntag, 28. Juni, um 15 Uhr. - Beim Jazz-Frühstücken mit der „Memory Jazzband“ lebt am Sonntag, 5. Juli, um 11 Uhr die große Zeit der Big Bands wieder auf.

Ausstellungen, Galerien

Galerie Stihl Waiblingen - Weingärtner Vorstadt 12. Die Ausstellung „Kunst = Leben“, mit Werken von John Cage ist bis zum 20. September zu sehen. Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr.

Forum Nord, Salierstraße 2. Stadtbüro: nächste Sprechstunde bei Ute Ortol am Dienstag, 30. Juni, von 16 Uhr bis 18 Uhr.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14, 71501-660, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, im Internet: www.kunstschule-remstal.de.

Malerei, Glasmalerei, Glasobjekte. Jan F. Welker - Hintere Gasse 6, 923664, E-Mail: welker@atelier-welker.de, Internet: www.atelier-welker.de.

FBs. Familien-Bildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter 958800 sowie 994031.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer) im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/

BIG WN-Süd - „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, 71511-551, 554-549, Fax 07151-1653-552.

literaturcafé am Montag, 29. Juni, um 15.30 Uhr bis 17 Uhr. Spielenachmittag: am Donnerstag, 25. Juni, von 15 Uhr an für Kinder von sechs Jahren an.

Waiblingen-Süd vital, Modellvorbild des Projekts „Soziale Stadt“, im „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de.



Das „Spiel- und Spaßmobil“ ist bis zum 23. Juli, jeweils von 14 Uhr bis 17.30 Uhr an folgenden Plätzen anzutreffen: montags auf dem Rinnenacker-Spielplatz oder am Gemeindezentrum.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, 71610. Die Öffnungszeiten während der Schulzeit: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr.

Kinderfilm im Kino - im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. - „Die drei Räuber“ heißt der Film am Freitag, 3. Juli 2009, um 15 Uhr.

villa roller jugendtreff am waiblingen Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, 71501-273, Fax 5001-483. - Im Internet: www.villa-roller.de.



Gegen Alkohol-Exzesse Jugendliche sagen warum Waiblinger Jugendliche aus verschiedenen Organisationen wie der SMV der Schulen, dem Jugendgemeinderat und dem Evangelischen Jugendwerk sprechen sich gegen exzessives Trinken aus.

FORUM MITTE BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 1. Juli, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, 21656. Am Mittwoch, 8. Juli, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Martin Kurz, 55295.

Impressum „Staufer-Kurier“ Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen). Verantwortlich: Birgit David, 07151 5001-443.